

Aromatische Substanzen

Christian Leitz

Einleitung

Soubasements, die sich mit aromatischen Substanzen wie beispielsweise Weihrauch oder Myrrhe beschäftigen, sind vergleichsweise selten. Selbst an einem Ort, wo man sie am ehesten erwarten würde, spricht dem sogenannten Laboratorium (*ʾs*), ist dies nicht zwangsläufig der Fall. So findet sich im Sockelbereich des Laboratoriums von Dendara (Raum A') eine gewöhnliche hydrologische Prozession¹. Nach Wissen des Verfassers dieses Beitrags existieren bislang nur drei Räume in allen noch erhaltenen Tempeln der griechisch-römischen Zeit, die sich dieser Thematik widmen. Zwei befinden sich in Athribis, der dritte ist das Laboratorium in Edfu (Raum Z). Die Dekoration aller drei Räume ist so unterschiedlich wie ungewöhnlich, was ein Indiz dafür sein könnte, daß hierfür kein allgemeiner Kanon existierte, an dem man sich hätte orientieren können². Alle drei Räume erfordern eine eigene Besprechung.

Das Soubasement im Laboratorium in Edfu

Auf den ersten Blick unterscheidet sich diese Prozession³ wenig von anderen Gabenträgerdefilees. Die zweigeteilte Prozession beginnt auf der Nordseite jeweils mit einer Einführungsszene, in der der König den Hauptgöttern des Tempels Horus und Hathor ein Salbgefäß darreicht. Ihm folgt – auf der West- bzw. Ostwand angebracht – die Königin, die ebenfalls ein Salbgefäß trägt. Die hinter ihr befindliche zweikolumnige Inschrift zeigt aber durch die Schreibung des Suffixpronomens der 1. Person Singular  (nur auf der Westwand), daß es sich bei der Rede um die des Königs handelt, was bedeutet, daß die eigentliche Gabenträgerprozession – wie zu erwarten – erst hinter der Königin beginnt. Beide Einführungsszenen bringen sowohl den König wie die Tempelgötter in eine Verbindung mit den verschiedenen Weihrauchländern⁴. Auf der Westseite bringt der König Re (als Bezeichnung des Horus) Punt und das Gottesland (*T3-nt*)⁵, auf der Ostseite betont er, daß die verschiedenen aromatischen Substanzen zu seiner Verfügung und damit auch zu der des Edfutempels stehen⁶. Auf

1 D IX, 133, 11 – 134, 15 und 146, 6 – 147, 12, vgl. zu den hydrologischen Prozessionen den Beitrag von TATKO in Band 1.

2 Joachim Quack teilte mir auf meine Anfrage mit, daß in den ihm bekannten Teilen des Buchs vom Tempel das Laboratorium nicht erwähnt ist.

3 E II, 196, 11 – 202, 7 und 216, 5 – 219, 9; E IX, Tf. 43c; E XII, Tf. 381–389.

4 Einige Beispiele: Horus von Edfu ist der Herr von Punt und des Gotteslandes (E II, 196, 12) bzw. der Herr von *Wnt* und der Schützer (*nhw?*) von *Fkhr* (E II, 216, 6); Hathor ist die Gebieterin von Punt (E II, 196, 14 und 216, 8); der König ist der Herrscher von *Fkhr* und der Fürst von *Km't* (E II, 197, 1).

5 E II, 197, 11–12.

6 E II, 217, 2–3: „Ich gelange zum Thron von Edfu. Ein (ganzes) Magazin von *ʾwš*-Räucherwerk ist in meinem Gefolge. Myrrhe (*ntyw*) ist in meiner Umgebung, *hknw*-Öl umgibt mich. Styrax (?) (*nnib*) ist bestimmt für den Ort, an dem ich (?) mich aufhalte. Die Wege von Mesen sind voller Myrrhe (*ntyw*) und Weihrauch (*sntr*)“.

Grund der besonderen Zugangssituation dieses Raumes – die Tür befindet sich auf der Ostseite – sind die westliche und östliche Prozession ungleich lang. Auf der Westseite (West- und Südwand) sind es 14 Gabenträger, auf der Ostseite (Ostwand) nur sieben⁷. Die Reihenfolge ist nicht gesichert. Man könnte auf der in diesem Tempel dominanten (oberägyptischen) Ostseite beginnen, alle sieben Gabenträger in einer Abfolge sehen und dann die Gottheiten der Westseite als Nr. 8 bis 21 zählen. Genausogut könnte man alternierend vorgehen. Auffallend ist, daß die jeweils ersten fünf Gabenträger jeder Seite ägyptische Gottheiten sind, ab dem sechsten Gabenträger sind es, soweit verständlich, Repräsentanten zumeist afrikanischer Toponyme, die wenigstens zum Gutteil in einer Beziehung zu Punt bzw. dem Gottesland (*T3-ntr*) stehen. Rein äußerlich wirken die beiden aus zwölf männlichen und neun weiblichen Gottheiten bestehenden Prozessionen gleichförmig, wirklich unterschiedlich sind nur die dargebrachten Objekte. Formal besteht jede Szene aus fünf Teilen:

- (1.) **A** Einführung des Ritualherrn oberhalb des dargebrachten Objekts (*ʾw.n* + Kartuschen Ptolemaios VI. Philometor (180–145 v. Chr.) + *hr.k*);
- (2.) **B** Benennung des Opferempfängers direkt neben den Königskartuschen (*Hr-Bḥdy ntr ʿ3 nb pt*);
- (3.) **C** Eine waagerechte Zeile, die die Szene nach oben abschließt. Hier erscheint der Name des Gabenträgers gefolgt von meist mehreren Epitheta;
- (4.) **D** Eine Kolumne unterhalb der Arme des Opferträgers. In einigen Fällen handelt es sich dabei sicher wegen des Ausschreibens des Suffixes der 1. Person um die Rede des Gabenträgers **Da**, in anderen Fällen könnte es ein Titel in der Form eines Infinitivs sein **Db**, wie dies bei Ritualszenen üblich ist;
- (5.) Zwei senkrechte Kolumnen hinter dem Gabenträger. Dies ist der mit Abstand längste und am schwierigsten zu klassifizierende Text. Während man bei den meisten anderen Prozessionstypen (geographisch, hydrologisch, ökonomisch, usw.) doch recht feste Schemata feststellen kann, die bei allen Gabenträgern einer Prozession wiederkehren, muß man hier im Laboratorium von Edfu eine erstaunliche Vielfalt konstatieren. Richtet man sein Augenmerk auf die verwendeten Personen, so existieren Texte, die nur die 1. und 2. Person verwenden (z.B. **W4**), andere, in denen die 1., 2. und 3. Person vorkommen (**W3**), wieder andere, bei denen nur die 2. Person vorkommt (**W7**), noch andere, bei denen es nur die 3. Person ist (**W6**). Eine weitere Eigentümlichkeit ist der Umstand, daß in **W9** und **W11** die gleiche Person (*s n Ksn*) genannt wird. Ein dritter Punkt, der diese Prozession merklich von den thematisch verwandten mineralogischen Prozessionen⁸ unterscheidet, ist die Tatsache, daß weder die Toponyme noch die Götter noch die einzelnen Aromata einem bestimmten Gabenträger eindeutig zugeteilt sind. Vielmehr kommen beispielsweise *ʿntyw* und *ḥknw* in gut der Hälfte der Texte vor, aber auch seltenere Stoffe wie *ʾwš* oder *nnib* sind nicht auf einen Text beschränkt. All das könnte darauf hindeuten, daß es sich bei den Beischriften zu diesen 21 Figuren möglicherweise um einen längeren zusammenhängenden Text handelt, der sich für die Zwecke der Verwendung als Prozessionstexte auf Grund seiner wechselhaften, jedenfalls ungleichförmigen Textstruktur nur bedingt eignete und hierfür auch nicht völlig adaptiert werden konnte oder sollte. Eine derartige Überlegung löst immer noch nicht das Problem der Reihenfolge oder erlaubt eine Rekonstruktion des Vorlagentextes, aber bietet zumindest

7 Die einzelnen Personen werden im folgenden der Einfachheit halber als **O1–7** bzw. **W1–14** bezeichnet.

8 Siehe hierzu den Beitrag von BAUMANN in Band 1.

eine Erklärung für den ungewöhnlichen und häufig verschiedenartigen Textaufbau. Versucht man dennoch eine Klassifizierung der verschiedenen Textbestandteile, die bei keiner Inschrift alle zusammen auftreten, so kommt man etwa auf Folgendes:

- E** Einführung der Opfergabe;
- F** Anrufung des Opferempfängers;
- G** Charakterisierung des Opferempfängers;
- H** Wirkung der Opfergabe;
- I** Handlungen des Gabenträgers;
- J** Charakterisierung des Gabenträgers (nur in **O3**);
- K** Beziehungen zwischen Gabenträger und Opferempfänger;
- L** Verarbeitungshinweise der Opfergaben (nur in **O7**);
- M** Schlußvermerk (nur in **O7**).

Der Informationsgehalt dieses Soubassements ist vielschichtig, es lassen sich mindestens neun Themenbereiche unterscheiden⁹:

(1.) Aromatische Substanzen und Angaben zu deren Beschaffenheit:

- *ʒwš*: „Räucherwerk“ [**W5, 8, 13, O5**]¹⁰: besteht aus Körnern (*hppwy*) [**W13**]
- *ʒtf*: „Räucherwerk“ [**W10, O6**]
- *ʒbr*: „Ladanum (?)“¹¹ [**W1, 14, O1, 3, 6**]: sein Duft entspricht dem von Kampfer (*tšps*) [**W14**], besteht aus Tropfen (*dfdf*)¹².
- *ʒrt Hr*: „Horusauge“ [**W2**]
- *ʒhm*: „Weihrauch“ [**O7**]¹³
- *ʒntyw*: Myrrhe¹⁴ [**W1, 3, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 14, O1, 2**], *ʒntyw šw tpy*: „trockene Myrrhe erster Qualität“ [**O5, 7**]: besteht aus Einzelbestandteilen (*rʒw*) [**W1**]; ist von selbst entstanden (*hpr ds.f*)¹⁵ [**W1, 11**; vgl. **W7, 13**]; wurde vom großen Flügelskara-

9 Die nachfolgende Aufstellung gibt nur einen Überblick bezogen auf die Soubassements, keine umfassende Analyse. Eine solche müßte die Gesamtheit der Laboratoriumstexte umfassen, was eine mehrjährige Studie am zweckmäßigsten in Zusammenarbeit mit Chemikern, Botanikern, Pharmaziehistorikern und fallweise auch Sprachwissenschaftlern/Philologen der Nachbardisziplinen erfordern würde. Der Beitrag von PASZTHORY, in: *Antike Welt* 19, 1998, 2–20 ist aus ägyptologischer Sicht reichlich unprofessionell. Für die Rezepte existieren (unkommentierte) Übersetzungen von AUFRÈRE, in: AUFRÈRE (Hg.), *Encyclopédie religieuse* III, 213–261. Weit mehr technische Details werden besprochen von LÜCHTRATH, in: KURTH, Edfu: *Drei Surveys*, 97–145 (die m.E. bislang beste Studie). Die letzten beiden Werke enthalten eine nicht unbedeutende Anzahl weiterer Literaturangaben. Für den archäologisch-naturwissenschaftlichen Bereich findet sich ein aktueller und detaillierter Überblick bei SERPICO, in: NICHOLSON/SHAW, *Materials*, 430–474, siehe danach dies., in: Fs Bourriau, 843–883 zum Inhalt der Salbengefäße in den Gründungsdepots von Deir el-Bahari.

10 Beschreibung in E II, 205, 12–13 (CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 50). Vgl. auch E III, 40, 11.

11 Siehe die von SAUNERON, in: BIFAO 53, 1953, 75–76, Anm. 49 zitierte Literatur. Die Identifikation ist keineswegs sicher (GERMER, *Handbuch*, 24). Nach MÜLLER, in: RE Supplement XV, 705 ist *ʒbr* eine Entlehnung eines Wortes, das zur semitischen Wurzel *lbn*: „weiß, weiß sein“ gehört und etwa „milchfarbenes (Weihrauchharz)“ bedeutet.

12 E III, 171, 17.

13 Beschreibung in E II, 206, 10–12 (CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 64).

14 Siehe zuletzt EL-AWADY, *Abusir* XVI, 253–257 mit weiteren Literaturverweisen.

15 Die Angabe ist korrekt, vgl. MÜLLER, in: RE Supplement XV, 719 mit Verweis auf Theophrast, h. pl., IX, 4, 10 und Plinius, n. h., XII, 68.

bäus erschaffen (*kmš*) [W3]; hat die Form von großen Eiern (*swḥwt wrwt*) [W13], von Tropfen (*dfdf*)¹⁶.

- *bšk*: „Moringaöl“ [W14]: von angenehmem Duft (*ndm sty*) [W14]; es handelt sich um einen Baum (*nht*) [W14].
- *bšš*-Harz [W3]¹⁷: quillt hervor (*bš*) [W3]
- *pšd*: „Weihrauch(kügelchen)“ [W4, 11]
- *mnwr*: „Weihrauch“ [O4]
- *md*: „Salbe“ [O1, 5]
- *nnib*: „Styrax (?)“¹⁸ [W11, 13, 14, O5, 7]: wird transportiert in Büscheln (*bšt*)¹⁹ [W13] und stammt aus *Bnb* [W13]; es hat die Form von Tropfen (*dfdf*)²⁰; das schwarze *nnib* stammt aus dem Auge des Re, das rote ist herausgekommen aus dem Auge des Osiris und das weiße ist hervorgekommen aus dem Auge des Horus²¹.
- *ndm*: „Johannisbrotbaum“ [O7]: Fruchtfleisch (*rnb*) und Öl (*hknw*) [O7]
- *hknw*-Öl [W2, 6, 7, 11, 12, 13, O1, 6, 7]: ein Bestandteil ist die *ḥw-imy*-Pflanze [W11]; befindet sich in einem Beutel (*crf*) [W13]
- *ḥšw*: „Räucherstoffe“ [W13, O5, 7]
- *sntr*: „Weihrauch“²² [W4, O3, 4]
- *sty*-Räucherwerk [W10]
- *sty ntr*: „Gottesduft“ [O4]
- *šs*: „wertvolle Dinge“ [W6]²³
- *kmty*: „Harz“ [W5, 6]²⁴
- *kšpt*: „Räuchermittel“ [W6, 9]
- *tšps*: „Kampfer“²⁵ [W14]: sein Duft entspricht dem von Ladanum (?) (*ibr*) [W14]
- *tm*: „Weihrauch“ [O6]

(2.) Herkunftsorte der verschiedenen Substanzen:

a) geographisch²⁶:

- *int*: „Tal“ [W2, 14, O2]; *int crntyw*: „Myrrhentäl“ [W14, O3, 6] (*štf*) [O6]
- *tryt* [O6]²⁷

16 E I, 451, 11.

17 Beschreibung in E II, 206, 3–5 (CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 56–59).

18 Der letzte Überblick zu Styrax (vor allem in koptischer Zeit) ist GHICA, in: BIFAO 106, 2006, 75–87 mit zahlreichen Literaturverweisen. Das Verbreitungsgebiet von *Styrax officinalis* erstreckt sich über den Mittelmeerraum, jedoch nicht bis nach Punt (SERPICO, in: Fs Bourriau, 853), die Identifikation von *nnib* als Styrax ist keineswegs gesichert (siehe SERPICO, in: Fs Bourriau, 855 und GERMER, Handbuch, 85). Die parallele Erwähnung mit aus Punt stammenden Myrrhesorten wie *šwš* (vgl. W5) in W13 spricht sogar eher dagegen. Vgl. auch W14.

19 Vgl. aber die Darstellung (dort ein Kranz).

20 D VI, 24, 3.

21 E II, 204, 14–15.

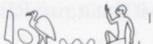
22 Siehe zuletzt BAUM, in: RdE 45, 1994, 17–39. Die Übersetzung „Weihrauch“ ist hier rein konventionell, die tatsächlichen Verhältnisse könnten weit komplizierter sein, vgl. SERPICO, in: Fs Bourriau, 858–859.

23 Vgl. E II, 204, 14: *crntyw m šs.f nb ḥpr m ḥcrw-ntr*: „Myrrhe mit all ihren wertvollen Dingen, die aus den Gottesgliedern entstanden sind“.

24 Stammt aus Punt (E I, 435, 12–13).

25 Siehe LÜCHTRATH, in: GM 101, 1988, 43–48.

26 Die verschiedenen ägyptischen Weinbaugebiete in [O5] wurden nicht in diese Liste aufgenommen, um das Bild nicht zu verfälschen.

27 Auch E II, 191, 14. Eine phonetisch eindeutige Schreibung , findet sich in E III, 41, 7, eben-

- *Wtnt* [W1, 8]²⁸
- *Bḅḅwy* [W14]
- *Bwgm* [W2, 5]²⁹
- *Bnb* [W13]
- *Bdš* [W14]
- *Pwnt* [W2, 5, O1, 2, 4, 5, 6, 7] (*ḅwš*) [W5], (*ḅtf*) [O6]³⁰
- *Fkhr* [O4]³¹
- *ḥct*: „Hügelland“ [O6]
- *Hbst* [O7]³²
- *Stt*: „Asien“ [W10]
- *Ḳmḅt* [W6]³³
- *Ḳn* [O6]
- *Ḳsn* [W8, 9, 11]³⁴
- *Knst* [W1]
- *Tḅ-ntṛ* [W2, 10, O2, 6, 7]
- *Tḅwy-ntṛw* (*cntyw*) [W1]
- *Tkr* [W12]
- *Tnty* [W12]
- *Trt* [W8, O6]³⁵

b) mythologisch:

- Das Ladanum (?) (*ibr*) ist entstanden aus den Ausflüssen (*rdw*) der Glieder (*ḥcw*) der Götter und Göttinnen [W1]; ähnlich [W3]³⁶.
- Die Myrrhe (*cntyw*) ist der Ausfluß (*rdw*) des Horus und wurde von seinem Leib erschaffen (*kmḅ*) [O2].
- Das Moringaöl (*bḅk*) besteht aus den Tropfen des Auges des Re (*dfdf n irt R^c*) [W14], sein Duft ist der des lebenden Horusauges (*irt Hr cnyht*) [W14].

(3.) Angaben zur Herstellung der Endprodukte:

- Kochen (*ḅfr*) des *ḥknw*-Öls [O6]
- Kochen (*nwd*) der Salbe (*mḍ*) [O1], des *ḥknw*-Öls [O6]

falls in E III, 172, 5 (in dieser Szene auch Erwähnung von *Trt*). Vgl. auch E III, 145, 3: „Ich bringe dir die *Trtyw*, die ihre Abgaben bringen bestehend aus dem Weihrauch (*ḅtf*) von *Fkhr*“.

28 Vgl. E I, 429, 9 (parallel zu *Ḳsn*). Produzent von *ḅwš*-Weihrauch (E III, 136, 9–10), *ḅwš wḅd*: „frischem Weihrauch“ (D II, 217, 12; D IV, 11, 14–15; D IV, 70, 4–5).

29 Vgl. E III, 136, 16; VII, 60, 5–6.

30 Auch in E I, 498, 11; II, 133, 15; D IV, 11, 15.

31 In Beziehung zu *Tryt* (E III, 145, 3), *Hbst* (E IV, 133, 13–14).

32 In E II, 193, 4 bringen sie ihre Abgaben (*inw*), in E II, 193, 14–15 sind sie Lieferanten von *ihm*-Weihrauch, in E III, 145, 6 von *ḅtf*-Weihrauch aus dem Gottesland (*Tḅ-ntṛ*), in E IV, 133, 13–14 von Produkten (*ḥt*) aus *Fkhr*. In E III, 144, 18 ist der König der vollkommene *hbsty*, der aus *Hḅr* kommt, um den Gott mit seinem Duft zu beräuchern.

33 In E II, 193, 3–4 tragen sie ihre Abgaben (*hr rmn gḅwt.sn*), in E VI, 251, 17 Weihrauch (*ḅtf*) aus Punt.

34 Vgl. E I, 429, 9 (parallel zu *Wtnt*).

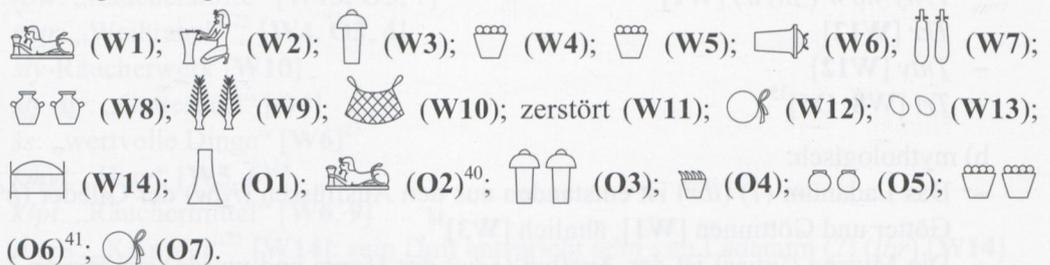
35 Vgl. E II, 202, 11 (Ritualszene *wḍn ḥt Trt n nb.sn*), ähnlich E II, 210, 9. Vgl. auch E II, 230, 9; E III, 172, 4. *Trt* steht in einer Verbindung zum Land *Ḳmḅt*, vgl. E I, 419, 12: „Hiermit gebe ich dir *Ḳmḅt*, indem sie dir ihre Abgaben bringen, bestehend aus allen Weihraucharten (*ḅtf nb*) von *Trt*“; vgl. D XIII, 86, 1; D XV, 294, 6.

36 Vgl. E II, 191, 13: *ḥḅw m-ḥnt.f m in(w) hr nhwt.sn pr.sn m ḥcw-ntṛ m di.n Hr cḅ tp srḥ*: „Die Räucherstoffe sind in ihm (= dem Laboratorium) als Produkte ihrer Bäume, wobei sie herauskommen aus den Gottesgliedern als etwas, was der große Horus auf dem Thron bereitstellt“.

- Die Salbe (*nwd*) besteht aus exakt den vorgeschriebenen Bestandteilen und wurde den Vorschriften gemäß gekocht [O3].
- Kochen (*d3r*) der Myrrhe (*cntyw*) [W12]
- Wein zur Herstellung der Kyphi [O5]

(4.) Beschreibung der Räuchergeräte und Gefäße:

- *c n cntyw*: „Napf voller Myrrhe“ [W3], vgl. [W9]
- *rw nb Pwnt*: „Löwe, Herr von Punt“ [O1]: Bezeichnung des Gefäßes der Form . Eine ähnliche Bezeichnung ist *rw h3k3 n Pwnt*: „der Löwe, der Herrscher von Punt“³⁷.
- *rw hry-tp Wnt wr m Knst*: „Löwe, Oberhaupt von Wnt, Großer in Kensest“ [W1]: Bezeichnung des Gefäßes der Form .
- *hbhb*-Gefäß³⁸: nach der Darstellung etwa  (W8).
- *smswn*-Gefäß: befindet sich zwischen den Krallen (*c nwt*) des Löwen [W1].
- Durchführung der Räucherung [O7]

(5.) Darstellung der dargebrachten Gefäße, Substanzen, usw.³⁹:

(6.) Orte, Räume in Edfu, wo geräuchert wurde:

- *iwnn n Hr 3 m3c hrw*: „das Heiligtum des Horus des Großen, des Gerechtfertigten“ [W5]
- *iwnn n s3b šwt*: „das Heiligtum des Buntgefiederten“ [W10]
- *c t nt cbb*: „die Kammer des Flügelskarabäus“ [O1]
- *c t cpy*: „die Kammer des Flügelskarabäus“ [W9]
- *3yt cpy*: „das Heiligtum des Flügelskarabäus“ [W6, 11, O1]
- *ch Hr-3hty*: „der Palast des Harachte“ [W6]; *ch šps n nb Msn*: „der prächtige Palast des Herrn von Mesen“ [O6]
- *ch kn*: „der Palast des Tapferen“ [W6]
- *pr špst*: „der Tempel der Prächtigen“ [W5]
- *m33-Hr*: „der den Horus sieht“ [O1]
- *h3yt nt bh3dw n Rc*: „das Heiligtum des Throns des Re“ [W14]
- *hnd wr*: „die große Treppe“ [W5, 13]⁴²
- *st nt is*: „die Stätte des Laboratoriums“ [W13]

37 E I, 30, 14; 235, 10; 383, 16; E II, 189, 13–14.

38 Erscheint auch in der Variante *hbb* (E II, 189, 14; 220, 14; 222, 11) und besteht aus Alabaster (*šs*, so E II, 222, 11).

39 Die Formen entsprechen nicht immer exakt den Druckhieroglyphen, für Details siehe die Tafeln der Publikation.

40 Figur mit Falkenkopf und Sonnenscheibe auf dem Kopf.

41 Noch mehr Weihrauchkügelchen.

42 Vgl. E II, 191, 15.

- *st wrt*: „das Sanktuar“ [W9, 13, O3]; *st wrt nt Hr-ḏhty*: „das Sanktuar des Harachte“ [W14]; vgl. [O4]
- *st ntrwy*: „der Thron der beiden Götter“ [W9]⁴³
- *st sḏb šwt*: „der Thron des Buntgefiederten“ [W11]
- *st nt sḏw*: „die Stätte des Falken“ [W13, O4]
- *snwt*-Heiligtum [W10]
- *štyt*-Heiligtum [W5]; *štyt nt šnbty*: „das *štyt*-Heiligtum des Falken“ [O1]
- *kḏr n kḏ nḥt*: „der Schrein des starken Stiers“ [W5]
- *dryt nt drty*: „das Heiligtum des Falken“ [O2]

(7.) Für die Kyphiherstellung zuständige Gottheiten⁴⁴:

- *irt R^c hnwt Pwnt*: „das Auge des Re, die Gebieterin von Punt“ [O2]
- *irt Hr hdt hnt Pwnt*: „das Horusauge, die Weiße in Punt“ [O4]
- *nbwt ntrw*: „die Goldene der Götter“ [W2]
- *Nhbt hdt Nhn*: „Nechbet, die Weiße von Hierakonpolis“ [W4]
- *Hḏt-mḥyt* [W3]
- *Hwt-Hr wrt hnwt is*: „Hathor, die Große, die Gebieterin des Laboratoriums“ [O3]
- *Hwt-Hr nbt Imḏw*: „Hathor, die Herrin von Imau“ [O5]
- *Hr ḥ m^c hrw (nb is)*: „Horus der Große, der Gerechtfertigte, (der Herr des Laboratoriums)“⁴⁵ [W1, O6].
- *Šsmw* [O6]; *Šsmw wr hry-tp is*: „Schesemu, der Große, das Oberhaupt des Laboratoriums“ [O1]
- *Šsmt špst hnt Pwnt*: „die prächtige Schesemet in Punt“ [W5]
- *šsr ib*: „der mit verkündendem Herzen“ [W7]

(8.) Opferempfänger:

- *ḏhty (m ḏht)*: „der Horizontische (im Horizont)“ [W8], identisch mit dem großen Löwen in *Ksn* [W8], möglicherweise auch mit dem Einzigartigen, der als Falke sieht [W8]
- *ḥb ntry*: „göttlicher Flügelskarabäus“ [O2]
- *ḥpy*: „Flügelskarabäus [W6, O2]; *ḥpy ntry*: „göttlicher Flügelskarabäus“ [W3, 7, O6]
- *Bḥdy* [O7]
- *Hr ḥ m^c hrw*: „Horus der Große, der Gerechtfertigte“ [W12, O1].
- *Hr n P Msn* [W11] bzw. *nb P Msn* [W11]
- *Hr-Bḥdy* in seiner Gestalt des Tatenen [W2]
- *hpr m ḥḏt*: „der am Anfang entstanden ist“ [W7]
- *Hprḏ m hprw.f tpy*: „Chepre in seiner ersten Gestalt“ [W3]
- *sḏw sḏb šwt*: „der buntgefiederte Falke“ [W4]
- *kḏ nb bḏw*: „der Stier, der Herr der Bas“ [W14]
- *kḏ n sf*: „der Stier von gestern“ [W9]
- *kḏ kḏw*: „der Stier der Stiere“ [W6]

(9.) Wirkungen der Räucherungen und Salbungen:

- Abwaschen (*i^c*) des Schmutzes (*sḏt*) [W4]

43 Vgl. E I, 587, 13.

44 Für die Personifikationen der Weihrauchländer siehe oben unter (2.).

45 Dies ist auch die Bezeichnung des Königs auf dem Türsturz am Eingang des Laboratoriums (E II, 190, 5–6).

- die Kammer ist rein vor Schmutz (^cb r ^cbw) [W9, 11]
- durchzieht (*phr*) den großen Thronstanz des Harachte [W1]
- macht den Duft göttlich (*ntr*) [O4]
- macht den Duft angenehm (*ndm*) [W5]
- die Göttinnen jubeln (*h^{cc}*) über ihren Duft [W3]
- die Göttinnen freuen sich (*hkn*) über ihren Duft [W1], die Majestät jubelt (*hkn*) über das *hknw*-Öl [W7]
- macht Behedet vollkommen (*snfr*) [W1]
- macht den Duft angenehm (*sndm*) [W9, W12, O3, 4], ähnlich [W11]
- läßt die Göttinnen über ihren Duft jubeln (*sh^{cc}*) [W1]
- macht Mesen festlich (*shb*) [W1], das Laboratorium (*is*) [O1]

(10.) Sonstiges (ohne Bezug zu den aromatischen Substanzen):

- Bewegungsfreiheit des Chepre am Himmel [W3], des göttlichen Flügelskarabäus [W7]
- Nechet als Kronengöttin [W4]

Die Übersetzung der Prozessionstexte im Laboratorium von Edfu⁴⁶

W1: 1. Gabenträger Westseite (E II, 197, 14 – 198, 4):

A Einführung des Ritualherrn	<i>lw.n</i> Königsname	(1.) Der König ist zu dir gekommen
B Benennung des Opferempfängers	<i>hr.k Hr-Bḥdty ntr ʿ3 nb pt</i>	(2.) Horus von Edfu, dem großen Gott, dem Herrn des Himmels.
C Benennung des Gabenträgers	<i>Hr ʿ3 m3^c hrw nb is nwd ibr n ntrw ntrwt m rdw n h^cw.sn sh^{cc} ntrwt m sty.sn</i>	(3.) Horus, der Große, der Gerechtfertigte, der Herr des Laboratoriums, der das Ladanum (?) für die Götter und Göttinnen kocht aus den Ausflüssen ihrer Glieder ⁴⁷ , der die Göttinnen über ihren Duft jubeln läßt.
Db Titel	<i>šms ʿntyw ikr.ti m r3w.f m ʿwy r(w)y hry-tp Wtnt</i>	(4.) Darbringen der Myrrhe, die trefflich ist in ihren Bestandteilen auf den Armen des löwengestaltigen Behälters, des Oberhauptes von <i>Wtnt</i> .
E Einführung der Opfergabe	<i>wr m Knst ʿh.n.i m hr.k hr hpr ds.f m ʿntyw smswn pw imy-tw ʿnwt.f m irw.f m inw m T3wy- nw-ntrw</i>	(5.) Der Große in Kenset ⁴⁸ , den ich emporgehoben habe an dein Gesicht mit dem, was von selbst als (?) Myrrhe entstanden ist. Das ist das Myrrhengefäß, das sich zwischen seinen Krallen befindet in seiner Gestalt mit den Abgaben aus den beiden Gottesländern.
H Wirkung der Opfergabe	<i>shb.f Msn snfr.f Bḥdt phr.f st-wrt</i>	Er läßt Mesen festlich sein. Er macht Behedet vollkommen. Er durchzieht den großen Thron-

46 Die hochgestellten, mit runden Klammern versehenen Ziffern in der nachstehenden Übersetzung markieren die fünf zu Beginn dieses Beitrags festgestellten, durch die Positionierung der Inschriften bedingten formalen Textbestandteile (1.) – (5.). Siehe oben.

47 Vgl. die sehr ähnliche Stelle in D IX, 158, 6–7.

48 Zitate in einem Wasserspeiertext in E IV, 106, 16.

nt Hr-3hty ȩ ntrw ȩ sitz des Harachte. Kommen die Götter, so kommt
ᶜntyw ḥkn ntrwt m sty.sn die Myrrhe und die Göttinnen freuen sich über
 ihren Duft.

W2: 2. Gabenträger Westseite (E II, 198, 5–9); Alliterationen bezogen auf ḥknw:

C Benennung des Gaben- trägers	<i>nbwt ntrw ḥnwt ntrwt</i> [...] <i>m ȩbw m sty n gs</i> <i>ḥrp.s n.ȩ irt Hr m ȩrw.s n</i> <i>mwt-ntr</i>	(3.) Die Goldene der Götter, die Gebieterin der Göttinnen, [...] in den Herzen mit dem Duft der Salbe (?). Sie bringt mir (?) ⁴⁹ das Horusauge dar in ihrer Gestalt der Gottesmutter.
Db Titel	<i>rdȩt ḥknw n Hr r ḥ3t.f</i> <i>dȩ(.ȩ) ḥknw r ḥr.k nfr</i>	(4.) Das ḥknw-Öl des Horus vor ihn Geben. Ich gebe Lobpreis deinem vollkommenen Gesicht.
F Anrufung des Opferemp- fängers	<i>ȩ.n.ȩ ḥr.k ntr šps n Pwnt</i> <i>Hr Bḥdty ntr ᶜ3 nb pt</i>	(5.) Ich bin zu dir gekommen, du prächtiger Gott von Punt, Horus von Edfu, großer Gott, Herr des Himmels,
G Charakteri- sierung des Opferempfän- gers	<i>T3-tnn m ȩrw.f n Hr-</i> <i>Bḥdty pr m 3ht m nwn</i> <i>ḥ3y t3 pn dbn ḥ3ywt nb</i> <i>T3-ntr ḥk3 Pwnt ȩfd ȩnt</i> <i>ḥnd Bwgm wnšnš ḥnt</i> <i>W3d-wr</i>	Tatenen ⁵⁰ in seiner Gestalt des Horus von Edfu, der aus dem Horizont herauskommt aus dem Nun, der dieses Land erhellt, der die Heiligtümer umkreist ⁵¹ , der Herr des Gotteslandes, der Herr- scher von Punt, der das Tal durchheilt, der Bugem betritt, der im Meer umherzieht ⁵² .

W3: 3. Gabenträger Westseite (E II, 198, 10–15); Alliterationen bezogen auf ᶜntyw:

C Benennung des Gabenträ- gers	<i>H3t-mḥyt wrt H3t-mḥyt</i> <i>ḥnwt [...] ntrw m km3.n</i> <i>ḥᶜw.sn ḥᶜᶜ ntrwt m</i> <i>ḥnmw.sn</i>	(3.) Hatmehit, die Große des 16. u.ä. Gaues ⁵³ , die Gebieterin [...] die Götter über das, was ihre Glieder erschaffen haben und die Göttinnen ju- beln über ihren Duft.
Db Titel	<i>dȩt ᶜ n ᶜntyw n ᶜpy ntry</i> <i>sᶜ3 ᶜ3 m-ḥnt ᶜ3yt.f</i>	(4.) Einen Napf voller Myrrhe dem göttlichen Flü- gelskarabäus geben und den Großen großmachen in seinem Heiligtum.
E Einführung der Opfergabe	<i>ᶜntyw m ᶜ.ȩ m km3.n</i> <i>ḥᶜw.k bšš bš n šny.k</i>	(5.) Die Myrrhe ist in meiner Hand als etwas, was dein Leib erschaffen hat. Das Harz ist herausge- quollen für (?) dein Haar,
F Anrufung des Opferemp- fängers	<i>nb ntrw nn wn ḥr ḥw.f</i> <i>Hprȩ m ḥprw.f tpy</i>	du Herr der Götter, dessengleichen es nicht gibt, Chepre in seiner ersten Gestalt.

49 Sehr ungewöhnliche Formulierung, vielleicht falsch aufgefaßt.

50 Für Tatenen in dieser Funktion vgl. E II, 197, 11.

51 Siehe zur Lesung die ausgeschriebene Variante in E IV, 211, 3.

52 Vermutlich eine Andeutung des Transportweges; vgl. E II, 192, 3.

53 Hatmehit ist genannt, weil Mendes in griechisch-römischer Zeit ein Zentrum der Salben- und Kyphierherstellung war, siehe DE RODRIGO, in: HAWASS (Hg.), *Egyptology at the Dawn of the Twenty-first Century II*, 455–459 (Grund: Mendes als Hafenstadt, wohin die Basisprodukte Myrrhe und Zimt verschifft wurden); REDFORD, *Excavations at Mendes*, 216. Vgl. für den Landweg von Südarabien über den Sinai die Karte bei SIDEBOTHAM u.a., *The Red Land*, 158.

G Charakterisierung des Opferempfängers	<i>ᶜp.n.f pt šhn.n.f ʒht hns.f bw nb m hpt.f phr.f tʒ pn m sʒb šwt hʃc.f rnpwt m ʒʒhw</i>	Nachdem er den Himmel durchflogen hatte und sich im Horizont niedergelassen hatte, durchfährt er jeden Ort in seinem Lauf, durchreist dieses Land als Buntgefiederter und ergreift die Jahre als Leuchtender.
--	---	---

W4: 4. Gabenträger Westseite (E II, 199, 1–5); Alliterationen bezogen auf *sntr*:

C Benennung des Gabenträgers	<i>Nhbt hdt Nhn ʒwt ᶜ dmʒt pd(w)t hdt nt Bhd tʒrt-Hr hnt Hd-nhn ᶜpyt hnwt P Dp</i>	(3.) Nechet, die Weiße von Hierakonpolis, die mit ausgestrecktem Flügel, die die Bögen spannt, die Weiße von Edfu, das Horusauge in Hierakonpolis, die Flügelsonne, die Gebieterin von Buto.
Da Rede des Gabenträgers	<i>sntr.n.ʒ kʒ.k ntry.n.ʒ dt.k pd.n.ʒ hm.k m pʒd</i>	(4.) Hiermit beräuchere ich deinen Ka, mache deinen Leib göttlich und beräuchere deine Majestät mit Weihrauchkügelchen.
E Einführung der Opfergabe	<i>sntr r ʒwf.k</i>	(5.) Der Weihrauch ist bestimmt für dein Fleisch,
F Anrufung des Opferempfängers	<i>sʒw sʒb šwt</i>	du Falke mit bunten Federn.
I Handlungen des Gabenträgers	<i>sntr.n.ʒ tw m rn.k n sntr shkṛ(.ʒ) hʒt.k ʒc.n.ʒ sʒt.k</i>	Hiermit beweihräuchere ich dich in deinem Namen Weihrauch und ich schmücke deine Stirn. Ich wasche deinen Schmutz ab.
K Beziehungen zwischen Gabenträger und Opferempfänger	<i>tʒs.n.ʒ m-hnt wpt hm.k sbh.ʒ hʒ.k m-hnt dmʒty(.ʒ) m dmʒt pd(w)t nt dᶜm hprw hm.k m blk n nbwt Hr Bhdty dṛty gmḥsw</i>	Ich lasse mich nieder an der Stirn deiner Majestät. Ich umschirme dich mit meinen Flügeln als die, die die Bögen aus Gold umspannt. Die Gestalt deiner Majestät ist die des Falken der Goldenen, Horus von Edfu, der Milan, der Falke.

W5: 5. Gabenträger Westseite (E II, 199, 6–9):

C Benennung des Gabenträgers	<i>Šsmṛt špst hnt Pwnt ᶜʒt hᶜw hnwt Bwgm</i>	(3.) Die prächtige Schesemetet in Punt, die mit großer Erscheinung, die Herrin von Bugem.
Db Titel	<i>rdit ᶜntyw hr sdt hnt pr-špst sndm hnmw n hndwr</i>	(4.) Myrrhe aufs Feuer geben im Tempel der Prächtigen. Den Duft der großen Treppe angenehm machen.
E Einführung der Opfergabe	<i>ᶜntyw r ʒwnn n Hr ᶜʒ mʒc hrw kmṛt r kʒr n kʒ nht</i>	(5.) Myrrhe ist bestimmt für das Heiligtum des großen Horus, des Gerechtfertigten. Harz ist bestimmt für den Schrein des starken Stiers.
F Anrufung des Opferempfängers	<i>Bhdty mʒ r tʒ.k pn nb sty pw n hm.k</i>	Behedeti: Komm zu diesem deinem Brot ⁵⁴ . Das ist der Herr des Duftes deiner Majestät.

54 Vgl. die *tʒ-hd*: „Weißbrot“ genannten Weihrauchkegel und KURTH, Edfou VIII, 254, Anm. 5. Siehe auch LEITZ, Geographisch-osirianische Prozessionen, 58, Anm. 35.

I Handlungen des Gabenträgers	<i>šm.ỉ n t3 hnd.ỉ n Pwnt ỉn.ỉ {n} 3wš r štyt.k</i>	Ich gehe zu dem Land, ich betrete Punt und ich bringe den 3wš-Räucherstoff zu deinem Heiligtum.
K Beziehungen zwischen Gabenträger und Opferempfänger	<i>thn hr.ỉ wn.ỉ hr tp.k twt r.t pw mr thn</i>	Mein Gesicht glänzt, wenn ich auf deinem Kopf bin. Du bist es doch, der den Glanz liebt.

W6: 6. Gabenträger Westseite (E II, 199, 10–14); Alliterationen bezogen auf *kmyt*, *ntyw* und ? (š):

C Benennung des Gabenträgers	<i>Km3ty nb kmyt [...] k3p k3pt n k3 k3w</i>	(3.) Der aus dem Land <i>Km3t</i> ⁵⁵ , der Herr des Harzes [...] der das Räuchermittel räuchert für den Stier der Stiere ⁵⁶ .
Db Titel	<i>k3p ntyw m ʿh kn shb h3yt.f m hknw</i>	(4.) Myrrhe räuchern im Palast des Tapferen. Sein Heiligtum festlich machen mit dem <i>hknw</i> -Öl.
E Einführung der Opfergabe	<i>kmyt kn.ti m ʿh Hr-3hty</i>	(5.) Das Harz ist reichlich vorhanden im Palast des Harachte,
G Charakterisierung des Opferempfängers	<i>st pr b3 n Rc r pt ʿn.ti n ʿ3yt ʿpy ʿk r ʿt.k šs ʿš3 m ỉw (?) šnbty šm šmw.f r š-Hr hf rnpwt m ỉrw.f n ỉ3hw ts.f m Hr nb nmmt</i>	dem Ort, an dem der Ba des Re zum Himmel fährt ⁵⁷ , wobei er schön ist im Heiligtum des Flügelskarabäus, der deine Kammer betritt. Die wertvollen Dinge sind zahlreich auf der Insel (?) des Falken, dessen Ernte zum See des Horus gelangt, der die Jahre ergreift in seiner Gestalt des Leuchtenden, wobei er sich erhebt als Horus, Herr des Schritts.

W7: 7. Gabenträger Westseite (E II, 199, 15 – 200, 3); Alliterationen bezogen auf *hknw*:

C Benennung des Gabenträgers	<i>šsr ỉb šsr ỉ3bt (...?...) sỉ3w (?) m ỉrw n smty</i>	(3.) Der mit verkündendem Herzen, der den Osten (?) verkündet, der Falke (?) in der Gestalt des <i>smt</i> ⁵⁸ .
Db Titel	<i>rdit⁵⁹ hpr ds.f n hpr m h3t hpr ds.f ỉwty mswt.f</i>	(4.) Den von selbst Entstandenen ⁶⁰ dem, der am Anfang entstanden ist, geben, der von selbst entstanden ist, dessen Geburt es nicht gibt.

55 CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 61–62 lesen diesen Ortsnamen *ʿmw*, vgl. jedoch die Alliterationen des vorliegenden Textes. Phonetisch eindeutige Schreibungen finden sich in E I, 151, 3; 235, 16; 242, 13; E II, 133, 8.

56 LGG VII, 273b–c. Möglicherweise handelt es sich um Horus von Edfu (vgl. E II, 193, 10–11); der Ausdruck wurde nicht zuletzt wegen der Alliteration gewählt.

57 Diese Passage steht auch in der Bandeauinschrift (E II, 194, 17).

58 Ob eine Schreibung für $\frac{\text{𓆎}}{\text{𓆎}}$ *sm3ty*? Bei diesem Priestertitel handelt es sich nach den Untersuchungen von MONTET, in: JNES 9, 1950, 20–23, der sich auf Rezepttexte in Edfu stützt, um eine Art Salbenhersteller, der u.a. das *ʿ3t-nt*-Öl zur Schwarzfärbung der Minstatuen kocht. Die entsprechenden Texte sind E II, 214, 7 – 215, 12 und E VI, 165, 8–18; eine Übersetzung des ganzen Textes u.a. bei KURTH, Treffpunkt, 115–116. In E II, 220, 4 ist *sm3ty* in der üblichen Schreibung ein Epitheton des Schesemu.

59 In LGG I, 161c als Re aufgefaßt.

60 Bezeichnung der Myrrhe (*ntyw*), vgl. oben **W1** (E II, 198, 2) und D XV, 237, 10 mit eigenem Determinativ.

E Einführung der Opfergabe	<i>ḥknw r ḥkn ḥm.k m</i>	(5.) Das <i>ḥknw</i> -Öl ist dazu bestimmt, deine Majestät jubeln zu lassen über das prächtige <i>ḥknw</i> -Öl.
F Anrufung des Opferempfängers	<i>ḥknw šps</i> <i>ḥkn k3.k ḥr mnb̄t b3k n.k</i> <i>t3wy ʿw3.ī n.k idbw wr</i> <i>nḥt m-ḥnt.s wp.k dm3ty</i> <i>m ʿpy ntry pḥrr.t̄ r rd̄t</i> <i>ib.k</i>	Dein Ka möge jubeln auf dem Thron. Die beiden Länder entrichten dir Abgaben und ich lasse dir die Ufer Steuern zahlen (?), du mit großer Kraft in ihm: du mögest die Flügel ausbreiten als göttlicher Flügelskarabäus, indem du eilst, so wie es dir dein Herz eingibt.
G Charakterisierung des Opferempfängers	<i>3ḥty.k pw wbd.sn kyw 3ḥc</i> <i>ʿnwt.k ʿwy.sn ir.k st.k m-</i> <i>ḥnt 3ḥt B3ḥw</i>	Das sind deine beiden Glanzaugen, sie verbrennen die Feinde, deine Krallen ⁶¹ zerkratzen ihre Arme. Du mögest deinen Platz im Horizont des Ostgebirges einnehmen.

W8: 8. Gabenträger Westseite (E II, 200, 4–8); Alliterationen bezogen auf *Wtnt* und *3ḥty*:

C Benennung des Gabenträgers	<i>Wnty Wtnt wdn 3wš wd</i> <i>ḥt Wtnt n 3ḥty</i>	(3.) Der von <i>Wtnt</i> aus <i>Wtnt</i> , der <i>3wš</i> -Räucherwerk darbringt, der dem Horizontischen Gaben aus <i>Wtnt</i> zuweist.
Db Titel	<i>rd̄t ʿntyw ḥbḥb n 3ḥty</i> <i>ḥnt 3ḥt rw wr ḥnt Ksn</i>	(4.) Myrrhe darbringen, ein <i>ḥbḥb</i> -Gefäß dem Horizontischen im Horizont, dem großen Löwen in <i>Ksn</i> .
E Einführung der Opfergabe	<i>Wtnt ḥr ḥt Trt n w^c</i>	(5.) <i>Wtnt</i> ist versehen mit den Opfergaben und <i>Trt</i> ist zugeteilt dem Einzigartigen,
G Charakterisierung des Opferempfängers	<i>gmḥ m gmḥsw ḥt nbt</i> <i>imyt.sn [n] 3ḥty ḥnt 3ḥt</i> <i>ḥnmw.f ḥnmw.sn ḥnty</i> <i>3ḥt m-ḥt.f ḥndw.s m-ḥnt.f</i> <i>ḥnd.n.s 3ḥt m-ḥnt.f</i>	der als Falke sieht. Alle Dinge in ihnen sind bestimmt für den Horizontischen im Horizont. Sein Duft ist ihr Duft. Die Vorsteherin des Horizonts ist hinter ihm. Ihre Treppe ist vor ihm, nachdem sie den Horizont vor ihm betreten hat.

W9: 9. Gabenträger Westseite (E II, 200, 9–15); Alliterationen bezogen auf *Ksn* und *ʿntyw*:

C Benennung des Gabenträgers	<i>s n Ksn k3.f m ḥp(p)wy</i> <i>k3p.n.f k3pt n k3 n sf(?)</i>	(3.) Der Mann aus <i>Ksn</i> , dessen Frucht (?) ⁶² aus Körnern (?) besteht, er hat das Räucherwerk geräuchert für den Stier von gestern (?).
Db Titel	<i>sn̄dm sty n st wrt sn̄tr st</i> <i>ntrwy m sty.f</i>	(4.) Den Duft des großen Thronsitzes angenehm machen und den Thron der beiden Götter mit seinem Duft beweihrauchern.
H Wirkung der Opfergabe	[...] ʿ ʿ3.t̄ m ʿ f w ^c b.f ʿt nt <i>ʿpy [...] m ʿbw ʿwt.f w^cb</i> <i>m ʿ3yt nt ʿ3 irw i^cb.f</i> <i>ʿntyw m ʿt nt ʿntyw ʿt ʿpy</i> <i>ʿb r ʿbw</i>	(5.) [...] Das Gefäß ist groß in seiner Hand, wenn er die Kammer des Flügelskarabäus reinigt [...] in Reinheit. Seine Glieder sind rein im Heiligtum dessen mit großer Gestalt. Er vereinigt die Myrrhe mit der Kammer der Myrrhe. Die Kammer des Flügelskarabäus ist rein vor dem Schmutz.

61 Vgl. unten **W10** (E II, 201, 4).

62 Vgl. Wb V, 94, 14–15?

W10: 10. Gabenträger Südseite (E II, 201, 1–5); Alliterationen bezogen auf *Stt*:

C Benennung des Gabenträgers	<i>Stt stʒ <r?> st.f m sty Stt ʒtf nb n Tʒ-ntr</i>	(3.) Asien, das <zu?> seinem Thron zieht mit dem <i>sty</i> -Räucherwerk ⁶³ Asiens und allem Räucherwerk des Gotteslandes.
Da Rede des Gabenträgers	<i>phr(?) .i iwnn n ntr šps m nb iwnn n snwt</i>	(4.) Ich durchlaufe das Heiligtum des prächtigen Gottes als Herr des Heiligtums von <i>snwt</i> .
E Einführung der Opfergabe	<i>pr sty Snwt [... iw]nn n sʒb šwt</i>	(5.) Es kommt der Duft des <i>snwt</i> -Heiligtums [...], das Heiligtum des Buntgefiederten.
G Charakterisierung des Opferempfängers	<i>dwn.n hm.f cw.f m cnh hkʒ.f psdt[.f] m nht.f ʒh^c c^{nwt}.f sʒ n mh [...] nn bwt c^k im.f Wtst swdʒ.f Msn st wrt nt hm Hr- ʒhty</i>	Seine Majestät streckt seine Flügel aus als Skarabäus, er beherrscht [seine] Neunheit mit seiner Kraft. Seine Krallen zerkratzen den Rücken der Oryxantilope [...] ohne daß es den Abscheu dessen gibt, der in es eintritt, (nämlich) Edfu. Er läßt Mesen wohlbehalten sein, den großen Thronitz der Majestät des Harachte.

W11: 11. Gabenträger Südseite (E II, 201, 6–9); Alliterationen bezogen auf *cntyw* und ? (*s*):

C Benennung des Gabenträgers	<i>s n Ksn c^h.tⁱ hr hʒst Ksn rn.s mⁱ</i>	(3.) Mann von <i>Ksn</i> , der auf dem Fremdland steht, dessen Name <i>Ksn</i> ist: Komm!
Db Titel	<i>šms cntyw n Hr n P Msn hr hʒst Ksn rn.s</i>	(4.) Darbringen von Myrrhe für Horus von Edfu aus dem Fremdland, dessen Name <i>Ksn</i> ist.
E Einführung der Opfergabe	<i>nnib r fnd n nb P Msn</i>	(5.) Der Styrax (?) ist bestimmt für die Nase des Herrn von Edfu.
H Wirkung der Opfergabe	<i>n^dm sty n sʒb šwt hpr ds.f n cntyw r h^cw.f hw-imy n hknw r šny.f wʒwt Wtst m sty st sʒb šwt sn^dm m st.f c^ʒyt c^{py} m c^b r c^{bw} Wtst p^d.tⁱ m p^ʒd</i>	Angenehm ist der Duft des Buntgefiederten. Das von selbst Entstandene der Myrrhe ⁶⁴ ist bestimmt für seine Glieder. Die <i>hw-imy</i> -Pflanze ⁶⁵ des <i>hknw</i> -Öls ist bestimmt für sein Haar. Die Wege von Edfu sind voller Wohlgeruch. Der Thron des Buntgefiederten ist angenehm an seinem Ort. Das Heiligtum des Flügelskarabäus ist rein vor Schmutz. Edfu ist durchzogen von Weihrauch.

W12: 12. Gabenträger Südseite (E II, 201, 10–13); Alliterationen bezogen auf *Tkr*:

C Benennung des Gabenträgers	<i>Tkry tn m drw Tnty dʒr cntyw m tntʒt</i>	(3.) Der Mann aus <i>Tkr</i> (<i>Trk</i>) ⁶⁶ , der sich erhoben hat (?) in der Umgebung von <i>Tnty</i> , der die Myrrhe kocht auf dem Thron.
-------------------------------------	---	--

63 Vgl. Wb III, 488, 6. Es dürfte sich kaum um gewöhnlichen Ocker, so die normale Bedeutung von *sty*, handeln. Da der Gabenträger eine Art Netz trägt, müßte es sich bei dem Inhalt um größere Substanzen handeln, die nicht durch die Maschen fallen können.

64 Vgl. W1 und W7.

65 Wb III, 37, 4 (= E II, 210, 6) und 51, 11.

66 GAUTHIER, DG I, 5–6 liest *ʒkr*. Vgl. jedoch ZIBELIUS, Afrikanische Orts- und Völkernamen, 177–178. Eine ganz eindeutige Schreibung in E I, 451, 13 

Da Rede des Gabenträgers	<i>dī.ī ḥt is n Hr ʿ m^{3c} ḥrw snḏm(.ī) sty n ḥm.f</i>	(4.) Ich gebe die Produkte des Laboratoriums dem großen Horus, dem Gerechtfertigten und ich mache den Duft seiner Majestät angenehm.
E Einführung der Opfergabe	<i>in.ī n.k ḥknw</i>	(5.) Ich bringe dir das ḥknw-Öl.
G Charakterisierung des Opferempfängers	<i>tw t ʾry-rdwy.f r is.k nty m ʿb snḏm(.ī) ḥnmw n psḏt k³.k ntrw ʾtrty n ḥm.k nbw(t) ntrw ʾrt R^c ḥnwt Pwnt ḥryt-tp.k wrt m ḥ³t.k</i>	Du bist sein Begleiter bei deinem Laboratorium, das rein ist. Ich mache den Duft der Neunheit deines Kas angenehm, der Götter der beiden Heiligtümer deiner Majestät. Die Goldene der Götter, das Auge des Re, die Herrin von Punt ist deine große Kobra an deiner Stirn.

W13: 13. Gabenträger Südseite (E II, 201, 14 – 202, 2) ; Alliterationen bezogen auf *Bnby*, *ḥ³w* und *sntr*:

C Benennung des Gabenträgers	<i>Bnby in b³t nt nnib b³k ḥppwy nty ʾwš</i>	(3.) Der Mann aus <i>Bnby</i> , der ein Bündel von leuchtendem Styrax (?) bringt und Körner von ʾwš-Räucherwerk.
Db Titel	<i>shb is n nb P Msn m ḥ³w nb nḏm sty</i>	(4.) Das Laboratorium des Herrn von Edfu festlich machen mit allen Räucherstoffen von angenehmem Duft.
E Einführung der Opfergabe	<i>swḥwt wrwt nt ʿntyw r ʾwnn.k in r dīt t³ m ʿwy.f ʿrf ḥknw.f m rdī.n.f ḥt nbt r³w.f</i>	(5.) Die großen Eier aus Myrrhe sind für dein Heiligtum bestimmt, wobei sie gebracht wurden, um das Land in seine Hände zu legen. Ein Beutel (?) seines ḥknw-Öls ist das, was er gebracht hat, jede Substanz und ihre Bestandteile.
H Wirkung der Opfergabe	<i>ḥpr ds.f ḥnmw.f ḥnd m-ḥnt ḥndw wr m is m ʿb wr sty.f sn.ti m st nt s³w st is n nwd sntr st wrt snḏm Msn k³ ḥnmw [...] n ntr</i>	Der von selbst entstanden ist, sein Duft hat die große Treppe betreten im Laboratorium in großer Reinheit. Sein Duft durchheilt die Stätte des Falken, die Stätte des Laboratoriums des Salbenkochs, der den großen Thronsturz beräuchert und Mesen angenehm macht. Hoch aufsteigend ist der Duft [...] für den Gott.

W 14: 14. Gabenträger Südseite (E II, 202, 3–7):

C Benennung des Gabenträgers	<i>Bdšy B³b³wy <...> r bs nnib ḥnd int r int ʿntyw</i>	(3.) Der Mann aus <i>Bdš</i> und <i>B³b³</i> <der kommt o.ä.>, um Styrax (?) herbeizubringen, der das Tal betritt, um Myrrhe herbeizubringen.
Db Titel	<i>rdīt nnib n k³ nb b³w ʿntyw n.k <m> int ʿntyw</i>	(4.) Styrax (?) dem Stier, dem Herrn der Bas geben. Myrrhe ist für dich bestimmt <aus> dem Tal der Myrrhe.
E Einführung der Opfergabe	<i>in.ī n.k b³k nḏm sty m dfdf n ʾrt R^c twt ḥm.f r nht ḥr mwt.s</i>	(5.) Ich bringe dir Moringaöl mit angenehmem Duft bestehend aus den Tropfen des Auges des Re. Ihre Majestät ist vollkommener als der Baum mit (?) seiner Mutter.
H Wirkung der Opfergabe	<i>ḥnmw.f m ʾrt Hr ʿnht sty n.f tī-šps ḥnmw.f m ʾbr</i>	Sein Duft ist der des lebenden Horusauges. Der Duft ist für ihn bestimmt. Der Kampfer, sein

*nn ḥnmw twt r ḥnmw.f
phr.f ḥs n bhḏw n R^c st
wrt nt Hr-ḏḥty*

Duft ist der von Ladanum (?). Es gibt keinen Duft, der seinem Duft gleichkommt. Er durchzieht das Laboratorium des Thrones des Re, den großen Thronstz des Harachte.

O1: 1. Gabenträger Ostseite (E II, 217, 5–9); Alliterationen bezogen auf Šsmw und ḥntyw:

C Benennung des Gabenträgers	<i>Šsmw wr ḥry-tp ḥs snḏm ntrw nbw m ḥnmw.sn</i>	(3.) Schesemu, der Große, das Oberhaupt des Laboratoriums, der alle Götter angenehm macht mit ihrem Duft.
Da Rede des Gabenträgers	<i>dḥ.ḥ ḥbr ḥknw n Hr ḥ^c m^{3c} ḥrw ḥr ḥwy rw nb Pwnt</i>	(4.) Ich gebe Ladanum (?) und ḥknw-Öl dem großen Horus, dem Gerechtfertigten auf den Armen des Löwen, des Herrn von Punt.
E Einführung der Opfergabe	<i>sšm.ḥ ḥmw Štḥt r štyt nt šnbtj šms.ḥ ḥntyw m Mḥḥ- Hr nwd.ḥ mḏ m-ḥnt st wrt</i>	(5.) Ich leite die Gefolgsleute der Geheimen zum Heiligtum des Falken. Ich bringe Myrrhe in ‚Die den Horus sieht‘ (= Edfu) dar. Ich koche Salbe am großen Thronstz.
I Handlungen des Gabenträgers	<i>shb.ḥ ḥs m ḥt.f ḥ^cb.ḥ ḥ^cyt nt ḥpy m ḥntyw ḥb.ḥ ḥt nt ḥbb</i>	Ich mache das Laboratorium festlich mit seinen Produkten. Ich vereinige das Heiligtum des Flügelskarabäus mit Myrrhe. Ich reinige die Kammer des Flügelskarabäus.
H Wirkung der Opfergabe	<i>nḏm.wy ḥrw sty n Bhḏt ntr.wy ḥnmw n Msn</i>	Wie angenehm sind die dazugehörigen Dinge, der Duft von Behedet. Wie göttlich ist der Duft von Mesen.

O2: 2. Gabenträger Ostseite (E II, 217, 10–14):

C Benennung des Gabenträgers	<i>ḥrt R^c ḥnwt Pwnt nbt Tḥ- ntr snḏmt sty n ntrw nbw</i>	(3.) Das Auge des Re, die Gebieterin von Punt, die Herrin des Gotteslandes, die den Geruch aller Götter angenehm macht.
Db Titel	<i>šms ḥntyw n ḥbb ntry snḏm sty n ḥpy</i>	(4.) Darbringen der Myrrhe für den göttlichen Flügelskarabäus. Den Duft des Flügelskarabäus angenehm machen.
F Anrufung des Opferempfängers	<i>Hr mḥ sns.n.k m rdw.k ḥntyw m ḥmḥ.n ḥ^cw.k</i>	(5.) Horus, komm! Du mögest deinen Ausfluß riechen, die Myrrhe als etwas, was dein Leib erschaffen hat.
I Handlungen des Gabenträgers	<i>ḥnd.ḥ Tḥ-ntr phr.ḥ Pwnt ḥw.ḥ mḥn n mrw</i>	Ich betrete das Gottesland. Ich durchlaufe Punt. Ich schlage den Weg der Wüste ein.
H Wirkung der Opfergabe	<i>wndww ḥnt ḥn.tḥ m ḏt.sn r ḏryt nt ḏrty pr ḥ^c nḏm.wy sty sp 2 r rḥw ḥh.wy ḥnmw.k</i>	Die Opfergaben des Tales sind erhaben in ihrer Substanz für das Heiligtum des tapferen Falken. Wie angenehm ist wirklich der Duft mehr als die Einzelbestandteile. Wie trefflich ist dein Duft.

O3: 3. Gabenträger Ostseite (E II, 217, 15 – 218, 3); Alliterationen bezogen auf Ḥwt-Hr:

C Benennung des Gabenträgers	<i>Ḥwt-Hr wrt ḥnwt ḥs ḥ^c ntrw ntrwt m sty.sn</i>	(3.) Hathor, die Große, die Gebieterin des Laboratoriums. Die Götter und Göttinnen jubeln über ihren Duft.
-------------------------------------	---	--

Db Titel	<i>rd̄t̄ ḫbr (n) ʒb ḫnt ʕntyw sndm s̄ʒw m sty.f</i>	(⁴) Ladanum (?) geben nach dem Belieben des Tals der Myrrhen und den Falken mit seinem Duft angenehm sein lassen.
I Handlungen des Gabenträgers	<i>ḫn.ḫ m ḫ^{cc} r ḫwt Ḥr Ḥrw ḫryw-t̄ m šms.ḫ r nm̄tt(.ḫ) ḫn.n.ḫ nwd s̄ʒt̄ n ḫs ʕpr m ḫrw.f n wndww.f sm̄ʒ r nfr nwd r mtr ḫt.f nbt r tp ḫsb sgnn.n.ḫ ntrw gs.n.ḫ ntrwt wrḫ.n.ḫ S̄ʒw-n.sn</i>	(⁵) Ich eile voller Jubel zum Tempel des Horus der Horusgötter. Die Erdbewohner sind in meinem Gefolge in meinem Schritt. Ich bringe die geheime Salbe des Laboratoriums, die ausgestattet ist mit ihren dazugehörigen Dingen ihrer Substanzen, die aufs Vollkommenste vereinigt sind, die genau gekocht sind, all deren Bestandteile der Vorschrift entsprechen. Ich salbe die Götter, ich salbe die Göttinnen, ich salbe die Schutzgötter.
H Wirkung der Opfergabe	<i>sndm(.ḫ) Msn w̄ʒrh.ḫ W̄t̄st snsn.ḫ st wrt m sntr</i>	Ich mache Mesen angenehm, ich lasse Edfu erblühen und ich vereinige den großen Thronstanz mit Weihrauch.

O4: 4. Gabenträger Ostseite (E II, 218, 4–8); Alliterationen bezogen auf *sntr* und *p̄ʒd*:

C Benennung des Gabenträgers	<i>ḫrt Ḥr ḫdt ḫnt Pwnt ḫnwt nm̄tt m-ḫnt Fkḫr</i>	(³) Das Horusauge, die Weiße in Punt, die Herrin des Schritts in Fekher ⁶⁷ .
Da Rede des Gabenträgers	<i>sntr.tw st wrt m sty ntr p̄d.ḫ ḫwt-Ḥr m mnwr</i>	(⁴) Man beweihräuchert den großen Thronstanz mit dem Gottesduft und ich beweihräuchere den Horustempel mit Weihrauch.
J Charakterisierung des Gabenträgers	<i>ḫrt Ḥr ḫdt s̄dtyt m Nḫn ḫryt-tp s̄ʒt Ḥr-ʒḫty</i>	(⁵) Das Horusauge, die Weiße, das Mädchen in Hierakonpolis, die Kobra, die Tochter des Harachte.
I Handlungen des Gabenträgers	<i>sntr.s st nt s̄ʒw n st wrt p̄d.s pr-wr m p̄ʒd pḫr.n sty.s m pḫr m pr.f pr^c kn wr pḫty</i>	Sie beweihräuchert die Stätte des Falken des großen Thronstanzes. Sie beweihräuchert das Per-wer mit Weihrauch, ihr Duft hat seinen Tempel durchzogen, des Starkarmigen, des Tapferen, dessen mit großer Kraft.
K Beziehungen zwischen Gabenträger und Opferempfänger	<i>sw̄ʒ.s ʕwy.s ḫr ʕnwt.f mk.s ḫm.f m dm̄ʒty.s sndm.s sty.f ntr.s ḫnmw.f ḫw.s ḫm.f ḫnt ntrw</i>	Sie legt ihre Arme um seine Krallen, sie beschützt seine Majestät mit ihren Flügeln, sie macht seinen Duft angenehm, sie macht seinen Duft göttlich, sie beschützt seine Majestät vor den Göttern.

O5: 5. Gabenträger Ostseite (E II, 218, 9–14):

C Benennung des Gabenträgers	<i>Ḥwt-Ḥr nbt ḫm̄ʒw ḫnt Ḥwt-w^{cr}t-ḫm̄nt nbt ḫnmt̄y ḫnwt ḫmt</i>	(³) Hathor, die Herrin von Imau im Tempel des rechten Beines, die Herrin des Weinkrugs, die Gebieterin von Buto.
-------------------------------------	---	---

67 Das *nfr*-Zeichen besitzt im Laboratorium von Edfu noch häufiger den Lautwert *f* (E II, 194, 6).

Db Titel	<i>dīt irt Hr w3dt m Hwt- wrt-īmntt r sndm h3w nw is</i>	(4.) Das grüne Horusauge in den Tempel des rechten Beines geben, um die Räuchermittel des Laboratoriums angenehm zu machen.
E Einführung der Opfergabe	<i>š3 n Knmt Trt Hr Dsds irp n h3swt Šfyt Nh3m Imt Swn mitt hr irt Hr w3dt imyt.sn</i>	(5.) Der Wein aus Charga/Dachla, das Horusauge aus Bahriya, der Wein der Wüsten. Šfyt, Nh3m, Buto und gleichfalls Pelusium sind versehen mit dem grünen Horusauge, was in ihnen ist,
H Wirkung der Opfergabe	<i>r sf 3wš r iwḥ nnḥb r sgnn h3w nb n Pwnt r smnh k3t nt cntyw šw tpy r sndm mḍ n is r sbnr hnmw n 3hty hnt 3ht r snfr sty n Bḥdt</i>	um den Weihrauch zu mischen, um den Styrax (?) zu befeuchten, um alles Räucherwerk von Punt zu Salbe zu verarbeiten, um die Verarbeitung der trockenen Myrrhe erster Qualität trefflich zu machen, um die Salbe des Laboratoriums angenehm zu machen, um den Duft des Horizontischen im Horizont süß zu machen, um den Duft von Edfu vollkommen zu machen.

O6: 6. Gabenträger Ostseite (E II, 218, 15 – 219, 3):

C Benennung des Gabenträgers	<i>Tryt Kn Trt m cfr bhd bw n Bḥdt</i>	(3.) In dessen Hand (die Weihrauchländer) Tryt, Kn und Trt sind, um den Ort von Edfu zu durchräuchern.
Da Rede des Gabenträgers	<i>3tf n Pwnt wnnw m ht.ḏ r cḥ šps n nb Msn</i>	(4.) Der Weihrauch von Punt, der in meinem Gefolge ist, ist bestimmt für den prächtigen Palast des Herrn von Mesen.
E Einführung der Opfergabe	<i>ht T3-ntr wḡdww Pwnt r bḥdw wr n Bḥdt 3tf int cntyw tm n hct htt n hft</i>	(5.) Die Opfergaben des Gotteslandes und die Substanzen aus Punt sind bestimmt für den großen Thron von Edfu. Der Weihrauch des Tals der Myrrhe, der Weihrauch des Hügellandes, ...?..., die Neunheit des Horustempels jubelt über das prächtige hknw-Öl, das der große Horus, der Gerechtfertigte gekocht hat. Das Ladanum (?) vor ihm ist erhaben, um das zu opfern, was Schesemu mit seiner Hand gekocht hat.
H Wirkung der Opfergabe	<i>psdt hwt-Hr hkn.ti m hknw šps nwd.n Hr c3 m3c hrw ḥbr m-hnt.f tn.ti r wdb 3fr.n Šsmw m c.f</i>	Nimm es doch, göttlicher Flügelskarabäus. Du bist Behedeti, der Herr von Punt.
F Anrufung des Opferempfängers	<i>šsp r.k sw cpy ntry Bḥdty im.k nb Pwnt</i>	

O7: 7. Gabenträger Ostseite (E II, 219, 4–9); Alliterationen bezogen auf Hbsty:

C Benennung des Gabenträgers	<i>Hbsty hbs hr hft n Pwnt hbs h3wt nt T3-ntr</i>	(3.) Der Bärtige (?), der auf der gegenüberliegenden Seite (?) von Punt hackt, der die Bergwerke des Gotteslandes mit der Hacke bearbeitet.
Da Rede des Gabenträgers	<i>hbs.n.ḏ Pwnt in.ḏ imy.f n Bḥdty hnty T3-ntr</i>	(4.) Ich habe Punt mit der Hacke bearbeitet, ich habe das, was in ihm ist, dem Behedeti, dem Vorsteher des Gotteslandes gebracht.
L Verarbeitungshinweise	<i>ht sk3.ti (?) ihm m wnm.f ht km 3m m 3by.f nḍm</i>	(5.) Das Feuer lodert hoch auf (?), wenn der Weihrauch in seiner Rechten ist und das schwarze

der Opfergaben	<p><i>pw šd.tw rbn.f hknw ỉry mitt ht hr wh3t r wtt (ht?) hknw rd. n.f h3w ndm sty ʿntyw šw tpy m st.f m Msn sn-nw.f m bw wnn.f nnib m-ht.sn r irt ỉry.sn r ʿntyw šw tpy n ʿpy</i></p>	<p>Holz⁶⁸ von seiner Linken ergriffen ist. Das ist der Johannisbrotbaum. Man ergreift sein Fruchtfleisch⁶⁹ und gleichfalls sein <i>hknw</i>-Öl. Feuer befindet sich unter dem Kessel, um (das Feuer?) des <i>hknw</i>-Öls zu erzeugen. Er gibt das Räucherwerk mit angenehmen Duft und die trockene Myrrhe erster Qualität an ihren Platz in Mesen und das Zweite an den Ort, wo er sich befindet. Styrax (?) befindet sich hinter ihnen, um seinen Zweck zu erfüllen an der trockenen Myrrhe erster Qualität des Flügelskarabäus.</p>
M Schlußvermerk	<p><i>ỉs n Bhd t ʿpr.ti m r3w.f hkn Hr m m33.f</i></p>	<p>Das Laboratorium von Edfu ist ausgestattet mit seinen Bestandteilen. Horus jubelt über das, was er sieht.</p>

Der Puntraum in Athribis

Die vorletzte westliche Seitenkapelle in Athribis (Raum F 6)⁷⁰ weist als Dekoration des Soubassements auf jeder Seite acht stilisierte⁷¹ Myrrhenbäume auf. Der Grund für diese ungewöhnliche und in keinem anderen ägyptischen Tempel vorkommende Dekoration liegt in der Funktion des Raumes, der in den Bandeauinschriften als Puntkammer (*st Pwnt*) und Kammer des Gotteslandes (*st T3-ntr*) bezeichnet wird⁷². Ein Auszug aus der östlichen Bandeauinschrift (F, 6, 9 und 11) lautet:

„Er (= der König) hat die Puntkammer errichtet, wobei sie vollständig ausgestattet ist mit den Myrrhenbäumen (*tm.ti m nhwt hry*) für seine Mutter, die Mächtige, das Horusauge, Repit im Westen. Er hat das Laboratorium (*ỉs*) überflutet mit zahlreichen großen Hölzern (*gn(n)w*) für seinen Vater [...].“

Die westliche Bandeauinschrift ist vom Thema her ähnlich. Die Soubassements enthalten die berühmten Darstellungen der Weihrauch- und Myrrhenbäume, deren Begleittexte Parallelen im Laboratorium in Edfu besitzen⁷³ und die vor einiger Zeit von Chermette und Goyon bearbeitet wurden⁷⁴. Es handelt sich um acht Szenen auf der Ostwand (F 6, 1–8) und acht Szenen auf der Westwand (F 6, 14–21), von denen die erste (F 6, 14) nur den Baum und keine Inschrift enthält, während die beiden letzten Felder völlig leer sind. Da die Parallele in Edfu den Text fortlaufend überliefert, kann man sicher sagen, daß die Liste der Bäume auf der

68 Vgl. E II, 207, 5 (CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 69–70); E VI, 251, 9.

69 WILSON, Ptolemaic Lexikon, 581. Vgl. hierzu LÜCHTRATH, in: KURTH, Edfu: Drei Surveys, 137–138.

70 Vgl. den Plan XXIX in Band 2. Die Texte werden publiziert in Athribis III.

71 Eine botanische Bestimmung der Bäume auf Grund der Reliefs ist nicht möglich.

72 Für einen unzerstörten Zustand der Inschriften siehe PETRIE, Athribis, Tf. 18.

73 E II, 205, 12 – 208, 10, E IX, Tf. 43a und E XII, 394–395 (nicht für alles existiert die Parallele in Athribis).

74 In: SAK 23, 1996, 47–82 (siehe ebenfalls AUFRÈRE, in: AUFRÈRE (Hg.), Encyclopédie religieuse III, 254–259). Zu ihrer Textkopie der Athribistexte ist zu sagen, daß hier eine nicht unerhebliche Anzahl von Korrekturen erforderlich ist, was einfach daran liegt, daß sie das Original wohl nie vor Ort studieren konnten. Dies sieht man sehr gut daran, daß die 7. und 8. Szene des Soubassements (F 6, 7 und 8), die von Petrie nicht kopiert wurde, auch in dem Aufsatz von Chermette und Goyon nicht erscheinen. Das gleiche gilt für eine ebenfalls hierzu gehörige Inschrift im Nachbarraum (F 5, 18), die in ihrer Studie keine Berücksichtigung findet, was bei einem Aufenthalt in Athribis schwer erklärlich wäre.

Ostseite mit F 6, 1 beginnt und dort bis F 6, 8 läuft, um sich dann auf der Westseite fortzusetzen (von F 6, 15 bis F 6, 19). Eine Szene im Nachbarraum (F 5, 18) gehört von der Position her genau zwischen die Ost- und Westwand. Das Wort Paralleltexte sollte man dabei nicht zu wörtlich nehmen, beide Versionen gehen nicht selten eigene Wege.

Der Umstand, daß die einzelnen Begleittexte Teile eines fortlaufenden Textes sind, ist ein bislang weitestgehend singulärer Fall⁷⁵. Natürlich könnte man dies auch sonst postulieren und argumentieren, daß die Papyri eben verloren sind, aber bislang sind zu keinem anderen Dekorationsstyp (geographische, ökonomische, hydrologische u.a. Prozessionen) derartige Langversionen auf Tempelwänden oder anderen Schrifträgern bekannt geworden. Bei dem Text der Myrrhenbäume fand keine größere Adaption für die Tempelwand statt. Die einzelnen Texte (Abschnitte/Paragrafen der Langversion) sind auch auf der Tempelwand ungleich lang und enden häufig mitten in der Kolumne – was man sonst bei Tempeltexten möglichst zu vermeiden trachtete.

Bei der Beschreibung des Textes bietet es sich an, sich an der vollständigen Version in Edfu zu orientieren und nicht an der unvollständigen und zugleich partiell zerstörten in Athribis. Auch in diesem Fall kann das Ziel im vorliegenden Rahmen keine umfassende inhaltliche Studie sein, hier gilt die gleiche Aussage wie bei dem zuvor behandelten Soubassement in Edfu. Angebracht sind aber einige Bemerkungen zur Struktur und eine Kurzübersicht zum Inhalt.

Der Hauptteil besteht aus 14 einzelnen Abschnitten zu den verschiedenen Myrrhenbäumen⁷⁶. Es folgt ein kurzer Abschnitt über zwei weitere Produkte, die in Kusch entstehen⁷⁷. Als nächstes schließt sich ein Kapitel von drei Abschnitten über „das Kennen des Geheimnisses des Styrax (?) (*rh sštʒ n nmb*)“⁷⁸ an. Den Abschluß bildet ein Kapitel über fünf andere Produkte, die im Laboratorium nicht verwendet werden⁷⁹. In der Summenzahl am Textende werden sie zusammen mit dem vorangehenden Kapitel als „fünf Hölzer, zusammen acht“ angeführt. Ganz am Ende, vor der Rede des Gottes an den König, steht noch eine kurze Bemerkung zu den Bestandteilen der Salbe (*mq*)⁸⁰.

Der Textaufbau ist nicht konstant in der Art, daß eine genau festgelegte Anzahl von Themen stets in der gleichen Abfolge Erwähnung findet, aber man kann sehr wohl eine größere Anzahl von Kategorien aufstellen, die je nach Bedeutung für die unterschiedlichen Harze und Hölzer genannt werden und oft auch einem festen Formulierungsschema unterliegen. Da – wie gesagt – eine exakte Reihenfolge der Kategorien nicht existiert, seien sie für den hier gebotenen Überblick thematisch geordnet:

A Kategorie: teilweise schon mit Qualitätsangabe, z.B. *ntyw šw tpy*: „getrocknete Myrrhe erster Qualität“

75 Jan Tattko verdanke ich den Hinweis auf eine hydrologische Prozession in Tôd II, 196–208 (siehe hierzu den Beitrag TATTKO zu diesem Typus und die Anm. von Thiers in Tôd II, 196), wo ebenfalls ein fortlaufender Text auf einzelne Gabenträger verteilt wurde.

76 E II, 205, 12 – 207, 2. Die Summenzahl 14 findet sich auch in der Bandeauinschrift des Raumes (E II, 194, 9). In Athribis entspricht dem F 6, 1–8 und F 5, 18 sowie F 6, 15–19 (Parallele endet bei E II, 208, 6; der Text in Athribis hat eine andere Fortsetzung).

77 E II, 207, 2–4 (keine Parallele in Athribis).

78 E II, 207, 5–12. Entspricht in Athribis teilweise (ab E II, 207, 9) F 6, 15.

79 E II, 207, 12 – 208, 6. Entspricht in Athribis teilweise F 6, 18–19 (Parallele endet bei E II, 208, 6; der Text in Athribis hat eine andere Fortsetzung).

80 E II, 208, 6–8 (nicht in Athribis, aber vielleicht Teil der ursprünglichen Planung, die beiden Bäume der Szenen F 6, 20–21 blieben ohne Begleittexte).

- B** Sortenbezeichnung
- C** geographische Herkunft
- D** mythologische Herkunft
- E** Farbe
- F** Größe
- G** Konsistenz
- H** Form
- I** Geruch
- J** Qualität (teilweise schon durch **A** abgedeckt)
- K** botanische Einzelheiten
- L** Jahreszeiten
- M** Wirkung/Verwendung
- N** weitere Spezifikationen
- O** Summenangaben
- P** Kapitelüberschriften.

Insgesamt handelt es sich um einen überwiegend technisch-naturwissenschaftlichen Text, der in dieser oder ähnlicher Form auch in einem modernen Bestimmungsbuch stehen könnte. Hauptcharakteristika sind die kompakte, fast stichpunktartige Darstellung oft in Form von festen, immer wiederkehrenden Ausdrücken und der vergleichsweise geringe mythologische Anteil. Da der Text in Edfu perfekt erhalten ist, ist es für die Aufdeckung der Strukturen sinnvoll, von ihm auszugehen und die unvollständige und teilerstörte Version in Athribis nur fallweise heranzuziehen, auch wenn sich gerade diese im Soubassement befindet und die andere formal in eine Ritualszene der Darbringung der Produkte (*ht*) des Gotteslandes im 1. Register eingebunden ist.

Übersetzung:

1. Myrrhenbaum (E II, 205, 12–13):

A Kategorie	<i>ḥntyw šw tpy</i>	Getrocknete ⁸¹ Myrrhe erster Qualität,
D mythologische Herkunft	<i>hpr m irt R^c</i>	die aus dem Auge des Re entstanden ist,
M Wirkung/Verwendung	<i>ḥnh ntrw m hnm.f</i>	von deren Duft die Götter leben.
B Sortenbezeichnung	<i>šwš rn.f</i>	šwš ist ihr Name.
E Farbe	<i>ḥwn.f m nbw ḥw.f m mnt ḥšt</i>	Ihre Farbe ist Gold, wobei sie von vielfältiger Art ist ⁸² .
F Größe	<i>twt swht.fr swht nt mnt n wr.s r.s</i>	Ihr Ei (= Harzklumpen) ähnelt dem Ei der Taube ⁸³ , ohne daß es größer ist als es.

81 Gemeint ist damit der erstarrte Myrrhenklumpen, siehe CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 50, Anm. 14.

82 Ohne behaupten zu wollen, daß es sich um die gleiche Myrrhenart handelt, kommen die Abbildungen bei MARTINETZ u.a., Weihrauch und Myrrhe, 97 dieser Beschreibung doch recht nahe.

83 Es handelt sich hier um eine Angabe zur Form und Größe, nicht zur Farbe. Taubeneier sind weiß und haben z.B. bei der Felsentaube (*Columba livia*) eine Durchschnittsgröße von 4 x 3 cm (CRAMP, Handbook, IV, 295). Myrrhenklumpen sind selbstverständlich von unterschiedlicher Größe, der bei MARTINETZ u.a., Weihrauch und Myrrhe, 97 abgebildete, unzerkleinerte Klumpen hat einen Durchmesser von etwa 3 cm.

2. Myrrhenbaum (E II, 205, 14):

A Kategorie	<i>ḥntyw šw tpy</i>
B Sortenbezeichnung	<i>gʒr-dbn rn.f</i>
D mythologische Herkunft	<i>ḥpr m irt Wsṛ ḥntyw m mʒc pr m irt ỉʒbyt</i>
E Farbe	<i>ỉnm.f pw dšr</i>

Getrocknete Myrrhe erster Qualität. *gʒr-dbn*⁸⁴ ist ihr Name, die entstanden ist aus dem Auge des Osiris, echte Myrrhe, die herausgekommen ist aus dem linken Auge. Ihre Farbe ist rot.

3. Myrrhenbaum (E II, 205, 15–16):

A Kategorie	<i>ḥntyw šw</i>
B Sortenbezeichnung	<i>gʒr-nw rn.f</i>
L Zeitangaben	<i>ḥntyw n šmw</i>
D mythologische Herkunft	<i>pr m irt R^c</i>
E Farbe	<i>ỉwn.f m nbw ml ʒwš</i>
F Größe	<i>n wr swḥt.f r.f</i>

Getrocknete Myrrhe. *gʒr-nw* ist ihr Name, Myrrhe der Erntezeit (≈ März – Juni), die aus dem Auge des Re herausgekommen ist. Ihre Farbe ist Gold wie die der ʒwš-Myrrhe. Ihr Ei (= Harzklumpen) ist nicht größer als das von ihr.

4. Myrrhenbaum (E II, 205, 16 – 206, 1; Parallele in Athribis F 6, 2):

A Kategorie	<i>ḥntyw šw</i>
B Sortenbezeichnung	<i>gʒr-tʒ rn.f</i>
B Sortenbezeichnung	<i>ḥdḥw pw</i>
E Farbe	<i>ỉwn.f dšr</i>
N weitere Spezifikationen	<i>wn tp m rʒw(?)f m ḥry.f</i>
D mythologische Herkunft	<i>pr.f m ksw nw ḥc^w-ntr</i>
H Form	<i>rkrkr swḥt.f</i>

Getrocknete Myrrhe⁸⁵. *gʒr-tʒ*⁸⁶ ist ihr Name. Das ist *ḥdḥw*-Räucherwerk⁸⁷. Ihre Farbe ist rot. Das Beste ihrer Bestandteile ist das, was unter ihr ist. Es ist herausgekommen aus den Knochen der Gottesglieder. Ihr Ei (= Harzklumpen) ist überaus abweisend⁸⁸.

5. Myrrhenbaum (E II, 206, 1–2; Parallele in Athribis F 6, 3):

A Kategorie	<i>ḥntyw šw</i>	Getrocknete Myrrhe.
B Sortenbezeichnung	<i>šmrḥt</i>	<i>šmrḥt</i> ⁸⁹ .

84 Zur korrekten Lesung *dbn* siehe GOYON, in: Fs Gutbub, 78–79.

85 In Athribis steht an dieser und den folgenden Stellen *nht ḥntyw*: „Myrrhenbaum“.

86 Variante Athribis *kʒbt*.

87 *ḥdḥw* bedeutet „das Weiße, Helle, Milchfarbene“ und dürfte genauso wie griechisch λίβανος: „Weihrauch“, das auf eine semitische Wurzel *lbn* zurückgeht und etwa „milchfarbenes (Weihrauchharz)“ bedeutet, auf die Färbung des Weihrauchs Bezug nehmen (vgl. MÜLLER, in: RE Supplement XV, 703–705).

88 CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 52, Anm. 20 lesen *ḥw krkr*, was sie mit „arrondi“ übersetzen. Das Determinativ spricht aber für eine Ableitung (Reduplikation) von *rk*: „abweisen“. Was das bei einer Beschreibung eines Harzklumpens bedeutet (raue Oberfläche?), ist unklar.

89 Die von CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 55 gesammelten Stellen (z.B. D IX, 51, 3) zeigen recht deutlich, daß es sich um eine Bezeichnung eines Räuchermittels handeln muß. Die dortigen Dendaraschreibungen sprechen nicht für eine ägyptische Etymologie.

B Sortenbezeichnung	<i>ibr rn.f</i>	Ladanum ⁹⁰ (?) ist ihr Name.
B Sortenbezeichnung	<i>ḥḏw pw</i>	Das ist <i>ḥḏw</i> -Räucherwerk.
E Farbe	<i>ḫwn.f mrš</i>	Ihre Farbe ist rötlich.
G Konsistenz	<i>wn.f gʒ(n) m ḥnw.f</i>	Sie ist weich in ihrem Innern.
E Farbe	<i>twt ḫwn.f r ḫtn m prt</i>	Ihre Farbe ähnelt der Sonnenscheibe in der Saatzeit (≈ November – Februar).
D mythologische Herkunft	<i>pr.f m ḥḏt nt irt Tm</i>	Sie ist herausgekommen aus dem Weißen des Auges des Atum.
C geographische Herkunft	<i>ḫn.tw.f m Tʒ-ḥt(yw)</i>	Sie wird gebracht aus dem Terrassenland (?) ⁹¹ .

6. Myrrhenbaum (E II, 206, 3–4; Parallele in Athribis F 6, 4):

A Kategorie	<i>ḥntyw šw</i>	Getrocknete Myrrhe.
B Sortenbezeichnung	<i>mḥmḥm rn.f</i>	<i>mḥmḥm</i> ⁹² ist ihr Name.
B Sortenbezeichnung	<i>bšš</i>	<i>bšš</i> .
E Farbe	<i>ḫwn.f m ḥrst</i>	Ihre Farbe ist die von Karneol.
D mythologische Herkunft	<i>ntry pw</i>	Das ist das Herz.
B Sortenbezeichnung	<i>ḏḏ.tw ḫs nḥd r rn.f</i>	Man nennt ihren Namen auch <i>nḥd</i> .
I Geruch	<i>sty.f ndm wr</i>	Ihr Geruch ist überaus angenehm.
A Kategorie	<i>ḥntyw ww</i>	Es handelt sich um Myrrhe.
G Konsistenz	<i>ḥm.f mw.f m šw</i>	Es zieht seine Flüssigkeit ein im trockenen Zustand.
D mythologische Herkunft	<i>irt Hr pw</i>	Das ist das Auge des Horus.

7. Myrrhenbaum (E II, 206, 4–5; Parallele in Athribis F 6, 5):

A Kategorie	<i>ḥntyw šw</i>	Getrocknete Myrrhe.
B Sortenbezeichnung	<i>ky-dbn</i>	<i>ky-dbn</i> . ⁹³
B Sortenbezeichnung	<i>rsf rn.f</i>	<i>rsf</i> ist ihr Name ⁹⁴ .
B Sortenbezeichnung	<i>ḥḏw pw</i>	Das ist <i>ḥḏw</i> -Räucherwerk.
E Farbe	<i>ḥntyw ḥḏ pw</i>	Das ist eine helle Myrrhe.
N weitere Spezifikationen	<i>ḫwn.f m nbw</i>	Ihre Farbe ist Gold,
	<i>ḫw {tf}⁹⁵ wšm m-ḥnw.f</i>	wobei <i>wšm</i> in ihrem Innern ist ⁹⁶ .
E Farbe + N weitere Spezifikationen	<i>bšš ḫm.f m ḥrst</i>	Karneolfarbenes <i>bšš</i> ist in ihm,

90 Die Lesung *ḥ-wḥrt* von CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 54 ist in Anbetracht des Athribistextes nicht zu halten. Ein Wechsel *ḥ/i* ist im Ptolemäischen nicht selten.

91 Unsicher, nicht in GAUTHIER, DG. Auch in E VII, 210, 15. Dort wird von der Myrrhe (*ḥntyw*) gesagt, daß sie aus dem Lebensauge (*ḥnḥt*) des Horus von Edfu herausgekommen ist und daß sie die *Ḥbstyw* aus *Tʒ-ḥt* transportieren (*stʒ*).

92 In Athribis F 6, 4 *mḥmḥm*. Danach folgt als Alternativbezeichnung *tnt* (wahrscheinlich Fehler für *ḥntyw*).

93 In Athribis F 6, 5 *gʒ-dbn*.

94 In Athribis F 6, 5 folgt noch eine Farbangabe (*ḫwn.f m ḥḏ*).

95 Der Text bei Chassinat ist nach Autopsie korrekt (entgegen CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 58).

96 In Athribis F, 6, 5 *ḫw w[š]m m-ḥnw.f m ḫwn n nbw*.

D mythologische Herkunft *pr m irt R^c* das aus dem Auge des Re herausgekommen ist.

8. Myrrhenbaum (E II, 206, 5–7; Parallele in Athribis F 6, 6):

A Kategorie	<i>ᶜntyw šw</i>	Getrocknete Myrrhe.
B Sortenbezeichnung	<i>mš^c-ib rn[.f]</i>	<i>mš^c-ib</i> ist [ihr] Name.
C geographische Herkunft	<i>ᶜntyw n Kṁṣt pw</i>	Das ist Myrrhe aus dem Land <i>Kṁṣt</i> .
D mythologische Herkunft	<i>pr.f m tṣt nt ḥkṣt</i>	Sie ist herausgekommen aus dem Speichel (?) ⁹⁷ der Herrscherin.
E Farbe	<i>ṽwn.f dšr mṽty.f</i>	Ihre Farbe ist gleichfalls rot.
G Konsistenz	<i>wn.f gṣ(n) m mw.f</i>	Sie ist weich in ihrer Flüssigkeit (= dem austretenden Harz).
I Geruch	<i>sty.f nḏm wr</i>	Ihr Geruch ist überaus angenehm.
N weitere Spezifikationen	<i>ir nḏ-sn^{cc}.tw.f m ᶜrf bš m ṽmy.f m rṣ-4.f</i>	Wenn sie fein ausgepresst wird in einem Beutel, so ist das Ausgepresste, das in ihr ist, ein Viertel davon.

9. Myrrhenbaum (E II, 206, 7–9; Parallele in Athribis F 6, 7):

A Kategorie	<i>ᶜntyw šw</i>	Getrocknete Myrrhe.
B Sortenbezeichnung	<i>ky-dbn</i>	<i>ky-dbn</i> .
B Sortenbezeichnung	<i>iry-sṣw rn.f</i>	<i>iry-sṣw</i> ist ihr Name.
B Sortenbezeichnung	<i>mš^c-ib pw</i>	Das ist <i>mš^c-ib</i> .
D mythologische Herkunft	<i>ḥpr.f m tṣ srt ᶜṣt</i>	Sie ist aus der großen Fürstin ⁹⁸ entstanden.
G Konsistenz	<i>wn.f gṣn m mw.f</i>	Sie ist weich in ihrer Flüssigkeit (= dem austretenden Harz)
E Farbe	<i>km m ṽwn.f</i>	und schwarz in ihrer Farbe.
B Sortenbezeichnung	<i>wkm ḥr.tw r.f</i>	<i>wkm</i> sagt man dazu.

10. Myrrhenbaum (E II, 206, 9–10; Parallele in Athribis F 6, 8):

A Kategorie	<i>ᶜntyw šw</i>	Getrocknete Myrrhe.
B Sortenbezeichnung	<i>ṽnhṣ^{cc}</i>	<i>ṽnhṣ^{cc}</i> ⁹⁹ .
B Sortenbezeichnung	<i>snn rn.f</i>	<i>snn</i> ¹⁰⁰ ist ihr Name.
E Farbe	<i>ṽwn.f m nbw</i>	Ihre Farbe ist Gold.
G Konsistenz	<i>wn.f gṣn m mw.f nfr wr</i>	Sie ist weich in ihrer Flüssigkeit (= dem austretenden Harz), wobei sie überaus vollkommen ist.

97 Unklar. CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 62, Anm. 38 emendieren zu *tṣ<h>t* und übersetzen das Ganze als „brassin du bière“. Die Determinative passen aber zu keinem der beiden Substantive und Athribis F 6, 6 spricht stark für eine Lesung *ḥkṣt*: „Herrscherin“. Das Wort davor ist unklar, die obige Übersetzung orientiert sich an dem Determinativ (Fehler *tṣt* für *t(ṣ)ḥ?*).

98 Siehe zu dieser Gottheit LEITZ, Gaumonographien in Edfu, 1. o.äg. Gau, Abschnitt IV.

99 Schreibvariante  (E VIII, 141, 8).

100 Vgl. E VI, 251, 9.

D mythologische Herkunft	<i>pr.f m psd n ntr pn</i>	Sie ist herausgekommen aus dem Rückgrat dieses Gottes.
---------------------------------	----------------------------	--

11. Myrrhenbaum (E II, 206, 10–12; Parallele in Athribis F 5, 18):

A Kategorie	<i>ntyw šw</i>	Getrocknete Myrrhe.
B Sortenbezeichnung	<i>šhm/šhm rn.f</i>	<i>šhm</i> ist ihr Name ¹⁰¹ .
D mythologische Herkunft	<i>pr.f m ntry</i>	Sie ist aus dem Herz herausgekommen.
H Form	<i>km̄.tw t̄w</i>	Man stellt Kügelchen her.
D mythologische Herkunft	<i>bnw im.f m snn pr.n.f im.f</i>	Der Phönix ist in ihr als <i>snn</i> -Myrrhe, aus der er herausgekommen ist ¹⁰² .
D mythologische Herkunft	<i>hpr šhm is m k̄t nt bikt (Hrt?) m-ht im ib.s m-ht Pwnt</i>	<i>šhm</i> ist aus der Vulva des Falkenweibchens entstanden im Gefolge des <i>šhm</i> , wobei ihr Herz in Punt ausgebreitet war ¹⁰³ .
E Farbe	<i>m̄k ntyw pn d̄sr ht im.f h̄d</i>	Du siehst diese Myrrhe rot, indem die Materie in ihr hell ist,
G Konsistenz	<i>ḡn km̄.n.f mw.f w̄sr.f im.f hr ht.f</i>	wenn sie weich ist. Sie hat ihre Flüssigkeit erschaffen und sie trocknet in ihr auf dem Holz ¹⁰⁴ .

Summenangabe und Fortsetzung dieses Kapitels (E II, 206, 12–14):

O Summenangabe	<i>dmd nht ntyw šw 11</i>	Summe: Bäume mit getrockneter Myrrhe: 11.
P Kapitelüberschrift	<i>kt ht n ir.tw k̄t im.sn m prw-ntrw</i>	Andere Produkte, die in den Tempeln nicht verwendet werden.

12. Myrrhenbaum (E II, 206, 14):

A Kategorie	<i>ntyw šw</i>	Getrocknete Myrrhe.
B Sortenbezeichnung	<i>yh̄ rn.f</i>	<i>yh̄</i> ist ihr Name.
E Farbe	<i>im.f km</i>	Ihre Farbe ist schwarz,
G Konsistenz	<i>nht</i>	wobei sie fest ist.
D mythologische Herkunft	<i>d̄fd pw n irt Sth</i>	Das ist die Iris (mit Pupille) des Auges des Seth.

101 In Athribis F 5, 18 noch eine Glosse: *ir šhm ntyw pw*.

102 Vermutlich hat Athribis F 5, 18 den besseren Text: *b̄ n bnw im.f m snn n ntr pn dr-ntt pr.f im.f m šbn n h̄w.f*: „Der Ba des Phönix ist in ihr in der Gestalt dieses Gottes, denn er ist aus ihr herausgekommen aus der Vermischung seiner Glieder“ (das begleitende Relief F 5, 20 [= PETRIE, Athribis, Tf. 20] zeigt einen Phönix auf einem Myrrhenbaum). D.h. es handelt sich am Anfang nicht um „boulettes natronées“ (CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 64), sondern um einen kleineren Schreibfehler des Edfutextes (das Ei ein Fehler für den *nw*-Topf). Als Alternative könnte man hier auch annehmen, dass die Myrrhe aus dem Phönix entstanden ist (Hinweis A. Rickert).

103 Der Text ist mir unverständlich. CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 64 denken bei *šhm* trotz des Determinativs an *šhm*: „langsam gehen“. Athribis F 5, 18 ist leider an der entscheidenden Stelle unklar.

104 Ausführlicher Athribis F 5, 18: *m̄k ntyw d̄sr ht im.f h̄d gnn im pw rn.f ir š im w̄sr mw.f hr.s d̄sr.n.f mw w̄sr.f*: „Du siehst die Myrrhe rot, indem die Materie in ihr hell ist, wenn sie weich ist. *šhm* ist ihr Name. Was jedoch *šhm* anbelangt: Seine Flüssigkeit (d.h. das Harz) trocknet darauf und die Flüssigkeit ist rot, wenn sie trocken ist“.

13. Myrrhenbaum (E II, 206, 14–16):

A Kategorie	<i>ᶜntyw šw</i>	Getrocknete Myrrhe.
B Sortenbezeichnung	<i>mš^c-rʒw rn.f</i>	<i>mš^c-rʒw</i> ist ihr Name.
B Sortenbezeichnung	<i>inhʒs^{cc} pw</i>	Das ist <i>inhʒs^{cc}</i> .
B Sortenbezeichnung	<i>mšmrht hr.tw r.f</i>	<i>mšmrht</i> sagt man dazu.
H Form	<i>wn.f m krkrw ᶜšʒw</i>	Sie besteht aus zahlreichen ...?... ¹⁰⁵
E Farbe	<i>lwn.f dšr</i>	Ihre Farbe ist rot.
D mythologische Herkunft	<i>tp pw n irt Sth</i>	Das ist der obere Teil des Auges des Seth.
J Qualität	<i>ᶜntyw nds pw</i>	Das ist Myrrhe minderer Qualität.
M Wirkung/Verwendung	<i>lr.tw im.f r dr mhr nb m pḥwy</i>	Man verwendet sie, um jedes Leiden im After zu beseitigen.

14. Myrrhenbaum (E II, 207, 1–2):

A Kategorie	<i>ᶜntyw šw</i>	Getrocknete Myrrhe.
B Sortenbezeichnung	<i>ᶜynd rn.f</i>	<i>ᶜynd</i> ist ihr Name.
E Farbe	<i>lwn.f ḥd</i>	Ihre Farbe ist weiß/hell,
G Konsistenz	<i>nḥt wn.f m rbtj</i>	wobei sie fest ist. Sie ist wie <i>rbty</i> .
N weitere Spezifikationen	<i>lr nd-sn^{cc}.tw.f hr mw.f wn.f m šcy</i>	Wenn sie fein ausgepresst wird mit ihrer Flüssigkeit, so ist sie wie Sand.

Summenangabe und neue Kapitelüberschrift (E II, 207, 2):

O Summenangabe	<i>dmd 3 dmd 14</i>	Summe: 3, (Gesamt)Summe: 14
P Kapitelüberschrift	<i>kt ḥt hpr hr Kš n lr kʒt im.sn m gsw-prw</i>	Andere Produkte, die aus Kusch stammen und die man in den Tempeln nicht verwendet.

1. Produkt aus Kusch (E II, 207, 2–3):

B Sortenbezeichnung	<i>hss</i>	<i>hss</i> .
A Kategorie + J Qualität	<i>ᶜntyw sn-nw</i>	Myrrhe zweiter Qualität.
G Konsistenz	<i>wšr mw.f</i>	Ihre Flüssigkeit (= Harz) ist trocken.
E Farbe	<i>hpr.f hr nht.f m lwn n sntr hr nht.f</i>	Es entsteht auf seinem Baum in der Farbe des Weihrauchs auf seinem Baum.
I Geruch	<i>sty.f mtt</i>	Sein Geruch ist genauso.

2. Produkt aus Kusch (E II, 207, 3–4):

B Sortenbezeichnung	<i>ky hšhs rn.f</i>	Ein anderes, dessen Name <i>hšhs</i> ist.
A Kategorie + J Qualität	<i>ᶜntyw nds m ḥt nbt</i>	Myrrhe minderer Qualität in jeder Beziehung.
D mythologische Herkunft	<i>pr.f m ḥnmw n Sth</i>	Es ist herausgekommen aus dem Duft des Seth.
E Farbe	<i>wn.f mrš m pr.f im.f</i>	Es ist rötlich wie der, aus dem es herausgekommen ist.
B Sortenbezeichnung	<i>šmrht hr.tw r.f</i>	<i>šmrht</i> sagt man dazu.

105 CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 65 übersetzen (nicht unwahrscheinlich) mit „granulés multiples“.

Neue Kapitelüberschrift (E II, 207, 5):

P Kapitelüberschrift + A	<i>rh sst³ n nnib</i>
Kategorie	
B Sortenbezeichnung	<i>g³l-m³ hr.tw r.f</i>

Die Geheimnisse¹⁰⁶ des Styra^x (?)¹⁰⁷ kennen:
g³l-m³ sagt man dazu.

1. *nnib*-Sorte (E II, 207, 5–8):

B Sortenbezeichnung	<i>ht km</i>
I Geruch	<i>ndm sty</i>
D mythologische Herkunft	<i>pr.f m d³fd n irt R^c</i>
E Farbe + G Konsistenz	<i>wn tp.f km hr-ib.f mkrr ph.f h³d m³ hrw nw nht sntr šw hr mwt.f</i>
E Farbe	<i>ir in.tw.f hr gs.f m bh³n.f wnn.f m³ iw³n n dn³h sft³ ir sft³ tfny pw wn dn³hwy.f m³ iw³n n nbw hn^c g^cš</i>
I Geruch	<i>ir sk^r.tw.f sty.f m t³-šps</i>

Schwarzes Holz¹⁰⁸:
 Von angenehmen Geruch.
 Es ist herausgekommen aus der Iris (mit Pupille) des Auges des Re¹⁰⁹.
 Seine Spitze ist schwarz, seine Mitte braun/grau (?), sein Ende weiß wie die *hrw*-Bestandteile der Weihrauchbäume, indem es trocken ist auf seiner Mutter.
 Wenn es auf seine Seite gebracht wird mit seinem Einschnitt (?), so ist es wie die Farbe des Flügels eines *sft*-Vogels. Was den *sft*-Vogel anbelangt: das ist der *tfny*-Vogel, der seine Flügel öffnet wie die Farbe von Gold und ...?..
 Wenn es eingeschnitten wird, so ist sein Geruch wie der von *t³-šps* (Kampfer?).

2. *nnib*-Sorte (E II, 207, 8–9):

B Sortenbezeichnung	<i>ht dšr</i>
D mythologische Herkunft	<i>irt Wsir pw</i>
E Farbe	<i>h³t.f km hr-ib.f mkrr ph.f h³d ir h³.tw.f dšr.f m³ iw³n n nbw</i>
I Geruch	<i>sty.f ndm wr</i>

Rotes Holz:
 Das ist das Auge des Osiris¹¹⁰.
 Sein Anfang ist schwarz, seine Mitte braun/grau (?), sein Ende weiß.
 Wenn es zerstoßen wird, so ist es rot wie die Farbe von Gold.
 Sein Geruch ist überaus angenehm.

3. *nnib*-Sorte (E II, 207, 9–11; Parallele in *Athribis F 6, 15*):

B Sortenbezeichnung	<i>ht h³d</i>
D mythologische Herkunft	<i>irt Hr pw</i>
H Form	<i>wn.f m w³mw m³ šw n nht dšry</i>

Helles Holz:
 Das ist das Auge des Horus¹¹¹.
 Es ist eine Wiederholung (= sieht ihm ähnlich?) wie das Getrocknete des *dšry*-Baumes.

106 Vgl. E I, 94, 17–18: *nnib m sst³.f*: „Styra^x (?) in seinem Geheimnis“.

107 Vgl. zu Styra^x GHICA, in: BIFAO 106, 2006, 75–87.

108 Die drei Sorten sind auch genannt in E VI, 251, 9–10.

109 Vgl. E II, 204, 14.

110 Vgl. E II, 204, 14–15; IV, 94, 9.

111 Vgl. E II, 204, 15.

G Konsistenz	<i>ʾr sq.f wn.f rwḏ</i>	Wenn es zerbrochen wird ¹¹² , so ist es hart.
E Farbe + G Konsistenz	<i>gʾn mʾ ʾwn n nbw</i>	Weich ist es wie die Farbe von Gold.
I Geruch	<i>sty.f m tʾ-šps</i>	Sein Geruch ist wie der von <i>tʾ-šps</i> (Kampfer?).
E Farbe	<i>ʾr ʾn.tw.f r gs.f m ḥbt.f wn.f mʾ ʾwn n ḏnh n sfʾ</i>	Wenn es auf seine Seite gebracht wird mit seinem Einschnitt (?), so ist es wie die Farbe des Flügels eines <i>sfʾ</i> -Vogels.

Summenangabe und neue Kapitelüberschrift (E II, 207, 11–12):

O Summenangabe	<i>dmd ḥt 3 rdʾ.n.tw r ḥknw</i>	Summe: 3 Hölzer, die dem <i>ḥknw</i> -Öl beigefügt werden,
M Wirkung/Verwendung	<i>r wrḥ ḥʿw-ntr ʾm</i>	um damit die Gottesglieder zu salben.
P Kapitelüberschrift	<i>kt ḥt n ʿk r ʾs</i>	Andere Produkte, die im Laboratorium nicht verwendet werden:

1. Produkt (E II, 207, 12–13):

A Kategorie	<i>ḥt</i>	Holz.
B Sortenbezeichnung	<i>ḥr-šʾ rn.f</i>	<i>ḥr-šʾ</i> ¹¹³ ist sein Name.
E Farbe	<i>ʾwn.f dšr wn.f km nḥt šw</i>	Seine Farbe ist rot. Es ist schwarz im festen und trockenen Zustand,
J Qualität	<i>mwt.tʾ nn ḥt nbt ʾm.f ḏw pw</i>	indem es tot (ausgelaugt) ist, ohne daß irgendetwas in ihm ist. Es ist schlecht.

2. Produkt (E II, 207, 13–14):

A Kategorie	<i>ḥt šw</i>	Trockenes Holz.
B Sortenbezeichnung	<i>šrh rn.f</i>	<i>šrh</i> ist sein Name.
E Farbe	<i>ʾwn.f dšr</i>	Seine Farbe ist rot.
D mythologische Herkunft	<i>ʾrt Sth pw</i>	Das ist das Auge des Seth.
G Konsistenz	<i>šw.f n kmʾ.f mw.f</i>	Es ist trocken, es hat seine Flüssigkeit (= Harz) nicht produziert.
H Form	<i>wn.f dwn.f mʾ ʿd m nn m tʾ</i>	Es erstreckt sich wie die ʿd-Pflanze ...?... in der Erde.

3. Produkt (E II, 207, 14 – 208, 1):

A Kategorie	<i>ḥt</i>	Holz.
B Sortenbezeichnung	<i>ʿḏtr rn.f</i>	<i>ʿḏtr</i> ist sein Name.
E Farbe	<i>ʾwn.f km</i>	Seine Farbe ist schwarz,
G Konsistenz	<i>nḥt</i>	wobei es fest ist.
D mythologische Herkunft	<i>ʾrt Sth pw</i>	Das ist das Auge des Seth.

112 In Athribis F 6, 15 *ʾr sq.tw.f*.

113 Eine Lesung *ḥr-šḥt* wäre ebenfalls möglich.

4. Produkt (E II, 208, 1–2):

A Kategorie	<i>ht</i>	Holz.
B Sortenbezeichnung	<i>mtwt-dšr rn.f</i>	<i>mtwt-dšr</i> ist sein Name.
E Farbe	<i>ḫwn.f km</i>	Seine Farbe ist schwarz.
D mythologische Herkunft	<i>irt Sth pw</i>	Das ist das Auge des Seth.
K botanische Einzelheiten	<i>n kḳ.tw.f wn.f hr ht</i> <i>W3d-wr</i>	Es läßt sich nicht abschälen, wenn es sich auf dem Holz des Meeres befindet an der Stätte von Punt.
C geographische Herkunft	<i>m st Pwnt</i>	
H Form	<i>ht.f mḯ ht n sntr</i>	Sein Holz ist wie das Holz des Weihrauches.
E Farbe	<i>ḫr wr.f dšr.f</i>	Wenn er (der Baum?) groß ist, wird es (das Holz) rot.

5. Produkt (E II, 208, 2–6; Parallele in Athribis F 6, 18):

A Kategorie	<i>ht</i>	Holz.
B Sortenbezeichnung	<i>sry</i>	<i>sry</i> -Pflanze.
B Sortenbezeichnung	<i>kḫb ḫd</i>	Die helle <i>kḫb</i> -Pflanze.
E Farbe	<i>ht km r dr.f</i>	Das Holz ist gänzlich schwarz.
G Konsistenz	<i>ht pw wšr ht.f hr</i> <i>mwt.f</i>	Das ist ein Holz, dessen Holz trocken ¹¹⁴ ist auf seiner Mutter.
L Zeitangabe	<i>šw.f m tr n prt w3d t3</i> <i>pn ḫm.f mḯ šw.f m tr n</i> <i>šmw</i>	Es ist trocken zur Zeit der Saatzeit (≈ November – Februar), wenn dieses Land mit ihm ergrünt wie es auch trocken ist zur Zeit der Erntezeit (≈ März – Juni).
G Konsistenz + K botanische Einzelheiten	<i>ḫr h3 drdw.f rwd</i>	Wenn seine Blätter abfallen, ist es fest.
E Farbe	<i>wn.f dšr n km.f</i>	Es ist (dann) rot, es ist nicht schwarz.
N weitere Spezifikationen	<i>ḫr 3 ḫmw.f ḫknw pw</i>	Was jedoch seine Zweige anbelangt: Das ist (Bestandteil des) <i>ḫknw</i> -Öls.
J Geruch	<i>sty.f m ntyw</i> <i>ḫr mnw ḫd sty.f m</i> <i>ntyw mḯ hry m rn.f</i>	Sein Geruch ist der von Myrrhe. Was den hellen Baum anbelangt: Sein Geruch ist der von Myrrhe wie ¹¹⁵ der der erwähnten <i>hry</i> -Myrrhe.
E Farbe	<i>ḫwn.f tḫn</i>	Seine Farbe ist glänzend.
D mythologische Herkunft	<i>šhm Shmt pw</i>	Das ist ein Abbild der Sachmet.

114 Vgl. Athribis F 6, 18: *ht wšr.f hr-c nn ht ḫm.f*: „Ein Holz, daß sofort austrocknet, ohne daß es irgendeine Substanz in ihm gibt“. In Edfu liegt bei dem ominösen *š3wh* vermutlich ein Fehler vor, bei dem die Hieroglyphen nicht korrekt angeordnet sind. Vgl. weiter oben E II, 207, 6 wo in einem ähnlichen Ausdruck *šw*: „trocken“ statt *wšr*: „trocken, ausgedörrt“ verwendet wird.

115 Es handelt sich, wie Athribis F 6, 18 zeigt, um die Präposition *mḯ* und nicht um eine unbekannte Pflanze *ḫmyhry* (so CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996, 80).

Summenangabe (E II, 208, 6):

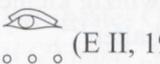
O Summenangabe *dmḏ ht 5 dmd 8* Summe: 5 Hölzer, (Gesamt)Summe: 8.

Schlußbemerkung (E II, 208, 6–8):

A Kategorie	<i>ir nn ḥntyw ipw</i>	Was diese Myrrhenarten anbelangt,
D mythologische Herkunft	<i>prw m ḥḥw-ntr</i>	die aus den Gottesgliedern entstanden sind,
A Kategorie	<i>hnḥ nn nnib</i>	und diese <i>nnib</i> -Sorten,
D mythologische Herkunft	<i>prw m irty ntr m irt</i> <i>Rḥ m irt Hr dmd m irt</i> <i>Wsr</i>	die herausgekommen sind aus den Gottesaugen, nämlich aus dem Auge des Re, aus dem Auge des Horus und vereinigt aus dem Auge des Osiris:
M Wirkung/Verwendung	<i>ir.tw mḏ šps im.sn n</i> <i>ntrw nbw smḏ im.sn</i> <i>m ḳd wḥ</i> <i>r sḥnh ḥḥw.sn m</i> <i>hnmw n ḥḥw-ntr</i>	Man stellt eine prächtige Salbe aus ihnen her für alle Götter, wobei sie mit ihnen vereint ist zu einer einzigen Sache, um ihre Glieder am Leben zu erhalten mit dem Duft der Gottesglieder.

Für eine vollständige Analyse dieses Textes ist dies – wie gesagt – weder der richtige Ort noch handelt es sich bei dem Verfasser des Beitrags um einen geeigneten, botanisch entsprechend vorgebildeten Autor. Ein einziger Punkt sei aber noch kurz zur Diskussion gestellt: Bei Theophrast, dessen Angaben zu Weihrauch und Myrrhe als die besten der Antike gelten, wird als Herkunftsort von Weihrauch (λίβανος), Myrrhe (σμύρνα), Kassia (κασία) und Zimt (κινάμωνον) die Arabische Halbinsel in der Umgebung von Saba (Σαβὰ), Hadramaut (Ἄδραμούτα), Kitibaina (Κιτίβαινα) und Mamali (Μαμάλι) angegeben¹¹⁶. Da insbesondere Kitibaina, arabisch Qatabân, sofort an *ky-tbn* (oben 7. und 9. Myrrhenbaum) erinnert, könnte es sich zumindest bei einem Teil der Sortenbezeichnungen um altsüdarabische Ortsnamen handeln, die als Herkunftsorte angesehen wurden. Im einzelnen handelt es sich um die folgenden Bezeichnungen, für die noch einige andere Schreibungen außerhalb der Laboratoriumsinschrift von Edfu und dem Text in Athribis zusammengestellt seien. Verhältnismäßig sicher scheinen die beiden folgenden Fälle zu sein:

- *gʷr-nw* (3. Myrrhenbaum): Griechisch *Κάρνα* und *Κάρνανα* (Strabon 768C), Arabisch Qarnawu¹¹⁷

Schreibungen:  (E II, 190, 16);  (E II, 191, 11); 
 (E II, 194, 6);  (E IV, 151, 16);  (D V, 72, 3)

- *gʷr-dbn/ky-tbn* (2., 7., 9. Myrrhenbaum): Griechisch *Κιτίβαινα*, Arabisch Qatabân¹¹⁸.

Schreibungen:  (E II, 190, 16);  (E II, 191, 11); 

116 Theophrast, h.pl IX, 4, 2. Weitere Stellen klassischer Autoren bei MÜLLER, in: RE Supplement, 709–715.

117 Die Hauptstadt des Minäerreiches, siehe z.B. CHRISTOF/HAASS, Weihrauch, 67.

118 Siehe hierzu CRONE, Meccan Trade, 18–20; SIDEBOTHAM, Roman Economic Policy, 97–98.

(E II, 206, 4 und 7);  (E IV, 94, 8);  (E IV, 151, 16); 
 (D V, 72, 3)

Zweifelhafter, da die sprachlichen Entsprechungen nicht so eindeutig sind, sind zwei weitere Myrrhenbezeichnungen, die hier noch in der Hoffnung erwähnt werden sollen, daß sich Berufener der Frage einmal annehmen:

- šwš (1. Myrrhenbaum): Arabisch Ausan oder die Stadt Ausara? Vgl. zu letzterer die ausarische Myrrhe (Plinius, n.h., XII, 69).

Schreibungen:  (E II, 190, 16);  (E II, 194, 5)

- $m^c m^c m$ (6. Myrrhenbaum): Griechisch Μαμάλι, Arabisch: Ma^cmal¹¹⁹.

Schreibungen:  (E II, 206, 3);  (E IV, 250, 12); 
 (Athribis F 6, 4)

Da als Herkunftsort dieser Produkte wenigstens teilweise Punt angegeben ist¹²⁰, dürfte dies auch einen neuen Aspekt zur häufig diskutierten Lokalisierung von Punt ergeben. Eine nahe-liegende Schlußfolgerung wäre, daß Punt zumindest in griechisch-römischer Zeit einfach soviel wie „Weihrauch- und Myrrhenland“ bedeutet und sowohl westlich wie östlich des Roten Meeres liegen kann.

Die Kanopenprozession im innersten Sanktuarraum D 3 in Athribis

Dieser Raum enthält eine für ganz Ägypten einzigartige Prozession von insgesamt 60 ganz oder teilweise erhaltenen Gabenträgern, ursprünglich waren es noch einige mehr¹²¹. Jede dieser Gottheiten trägt ein Gefäß mit einem Deckel in Gestalt eines Falkenkopfes, der wiederum eine Sonnenscheibe auf dem Kopf hat. Bei jeder Figur finden sich vier verschiedene Angaben.

(1.) Der Name der Gottheit in einer kurzen Kolumne vor dem Kopf des Gabenträgers. Hier handelt es sich um die bislang nur in E XV bezeugte Chronokratenliste 3. Die Gottheiten auf der westlichen Seite repräsentieren die Tage vom *I. prt 11* bis zum *II. prt 12*, die auf der östlichen Seite die Tage vom *III. prt 12* bis zum *IV. prt 10*, d.h. ein knapper Monat dazwischen fehlte auch in der ursprünglichen Konzeption.

(2.) In der Sonnenscheibe auf dem Kopf des Falken befinden sich winzig kleine Hieroglyphen, die die Namen der Göttinnen der Chronokratenliste 1 enthalten¹²².

119 Vgl. hierzu von WISSMANN, in: RE Supplement XII, 909–913 (Hinweis Norbert Nebes).

120 Vgl. exemplarisch E IV, 151, 15–17: „Ich bin zu dir gekommen, Behedeti, Buntgefiederter mit allem *štf*-Räucherwerk des Gotteslandes, dem *šhm*-Weihrauch zusammen mit der getrockneten Myrrhe (*ḥntyw šw*), *gʒr-nw* zusammen mit *gʒr-tbn*. Alle tropfenartigen (Harze) aus Punt stehen zu deiner Verfügung“.

121 Publiziert in Athribis II, 556–574, 580–584 und 586–601 (vgl. auch die Einleitung auf S. XXXVIII–XL). Weitere dieser Figuren standen auf der heute größtenteils zerstörten nördlichen Außenwand M 2 ebenfalls im Soubassement.

122 Siehe zu diesen Listen LEITZ, *Astronomie*, 18.

(3.) Auf dem Gefäß stehen ebenfalls ähnlich kleine und schwer lesbare Inschriften, die Sortenbezeichnungen von Aromata im weitesten Sinn enthalten.

(4.) Unterhalb des Ellenbogens jeder Gottheit befindet sich ein Topf \bigcirc , in den allermeisten Fällen gefolgt von einem Strich $\bigcirc|$. Bisweilen folgen andere Zahlzeichen, so daß es sich um Quantitätsangaben handeln wird, gemessen in Hin (zwischen 455 und 489 ccm)¹²³.

Die wahrscheinlichste Interpretation für diese Prozession ist die eines monumentalen Kyphirezepts, für die Zeitangaben selbst sei auf die Einleitung der Publikation verwiesen. Die nachfolgende Aufstellung bietet in alphabetischer Reihenfolge alle lesbaren Substanzen, wobei zu sagen ist, daß sicherlich jede zweite Kruginschrift nicht zu entziffern war.

- *ibr*: „Ladanum (?)“ (1 Krug; III. prt 18)
- *ntyw šw*: „Getrocknete Myrrhe“ (17 Krüge; I. prt 17)
- *bbt*-Pflanze¹²⁴ (1 Krug; IV. prt 2)
- *bnr mr*: „Datteln ...?...” (1 Krug; III. prt 21)
- *pwyl*[...]n (1 Krug; III. prt 23)
- *prt ...?...*: „Samen von ...?...” (1 Krug; III. prt 25)
- *prt cš*: „Piniensamen¹²⁵“ (1 Krug; II. prt 6)
- *prt w^cn*: „Wacholdersamen“¹²⁶ (1 Krug; IV. prt 7)
- *mmy*: „Emmer“ (? Oder: *m^cm^c<m>*: „Art Myrrhe“?) (1 Krug; III. prt 14)
- *mrht* (?) ...?...: „Fett (?) des ...?...” (1 Krug; I. prt 25)
- *md*: „Salbe“ (10 Krüge; I. prt 18)
- *nbnw*: „Styrax (?)“ (1 Krug; II. prt 5)
- [...] *ndm*: „Johannisbrot(?)/süßes [...]“ (1 Krug; I. prt 20 oder 21; auch I. prt 24)
- *hrrt*: „Blume“ (1 Krug; III. prt 27)
- *hdw*: „Räucherwerk“ (1 Krug; IV. prt 8)
- *h³ n cš*: „Pinien...?...” (1 Krug; II. prt 1)
- *sš*: „ein Mineral zur Verwendung bei Augenkrankheiten“ (1 Krug; III. prt 29)
- *sšr*[...] (1 Krug; III. prt 19)
- *šnp*: „eine Sumpfpflanze“ (1 Krug; III. prt 22)
- *kmyt*: „Harz“ (1 Krug; II. prt 7)
- *kmyt kdt*: „Harz des *kdt*-Baumes“ (1 Krug; IV. prt 4)
- *ksnty*: „Ocker (?)“¹²⁷ (1 Krug; IV. prt 6)
- *gsfn*: „Chalkopyrit (?)“¹²⁸ (1 Krug; III. prt 17)
- *tšps*: „Kampfer (?)“ (1 Krug; II. prt 8)
- *tpt*: „bestes Öl“ (I. prt 19)
- *tš* (?) *ndm*: „Kügelchen des Johannisbrotes(?)/süßes Kügelchen (?)“ (1 Krug; I. prt 21 oder 22)

123 Für *hnw* als Maßeinheit in Kyphirezepten vgl. z.B. E II, 211, 10, 11, 12 und passim in diesem Text und anderen Rezepten des Laboratoriums.

124 Vgl. AUFRÈRE, in: BIFAO 87, 1987, 21–22.

125 Die genaue Bestimmung von *cš* ist nicht sicher (GERMER, Handbuch, 49). Für die Verwendung in einem Kyphirezept siehe E II, 210, 2 und 5.

126 Für die Verwendung in einem Kyphirezept siehe E II, 211, 10.

127 Vgl. HARRIS, Minerals, 215.

128 Siehe AUFRÈRE, in: BIFAO 84, 1984, 4–18.

- *ds/dm n ʕš*: „Das Eingeritzte (= Harz) der Pinie“ (1 Krug; *IV. prt 1*)
- *ds/dm n kdt*: „Das Eingeritzte (= Harz) des *kdt*-Baumes“¹²⁹ (1 Krug; *III. prt 30*)
- *ddʒ iwʃ (?)*: „Das Fette vom Fleisch“ (1 Krug; *I. prt 29*)

Schlußbemerkung

Allen drei Soubassements gemeinsam ist ihre spezielle Eigenschaft als Wissenstexte. Dies ist ein Charakteristikum vieler Soubassementinschriften, aber bei kaum einer anderen Gruppe stehen technisch-naturwissenschaftliche Aspekte derart im Vordergrund und spielen kultisch-mythologische Gesichtspunkte eine vergleichsweise geringe Rolle. Die von der Struktur her am nächsten verwandten Texte stehen auf Papyri. Als erstes wäre hier der einleitende Abschnitt zu den verschiedenen Schlangenarten des Brooklyner Schlangenspapyrus zu nennen¹³⁰, als zweites die Onomastika¹³¹, als drittes einige, leider recht kurze Abschnitte vorwiegend aus medizinischen Papyri¹³². Es ist klar, daß dies nur die sehr kleine Spitze eines ziemlich großen Eisbergs ist, aber die Überlieferungssituation für derartige Texte war in Ägypten nicht günstig. Die meisten Papyri stammen aus einem funerären Kontext, wo technisch-naturwissenschaftliche Abhandlungen nichts zu suchen haben. Tempelbibliotheken, aus denen die Onomastika und wohl auch die Brooklyn-Papyri stammen, wurden nur ganz wenige und auch nur in fragmentarischem Zustand gefunden; in keinem der großen Tempel, die über Zehntausende Papyrusrollen verfügt haben müssen, wurde auch nur das kleinste Stück aufgefunden. Die Tempel, die tatsächlich große Textmengen überliefert haben, haben auf Ganze gesehen natürlich einen kultisch-religiösen Schwerpunkt, in dem systematische Texte über Aromata nur ausnahmsweise im Zusammenhang mit dem Laboratorium Eingang fanden. Bedenkt man, welche bedeutende Rolle Aromata aller Art schon im pharaonischen Ägypten spielten und denkt man an die Position Ägyptens als Drehscheibe des Gewürzhandels in ptolemäischer und noch stärker in römischer Zeit¹³³, so kann man für alle Zeiten ein detailliertes Wissen und damit einhergehend auch wissenschaftliche Traktate postulieren, von denen eben aus den genannten Gründen gerade auf Ägyptisch nur sehr wenige überliefert sind.

Bibliographie

- AUFRÈRE, in: BIFAO 84, 1984: S. AUFRÈRE, Études de lexicologie et d'histoire naturelle IV–VI, in: BIFAO 84, 1984, 1–21.
- , in: BIFAO 87, 1987: S. AUFRÈRE, Études de lexicologie et d'histoire naturelle XVIII–XXVI, in: BIFAO 87, 1987, 21–44.
- , Encyclopédie religieuse I–IV: S.H. AUFRÈRE (Hg.), Encyclopédie religieuse de l'Univers végétal. Croyances phytoreligieuses de l'Égypte ancienne, I–IV, Orientalia Monspeliensia 10–11, 15–16, Montpellier 1999–2005.
- , in: AUFRÈRE (Hg.), Encyclopédie religieuse III: S. AUFRÈRE, Parfums et onguents liturgiques. Présentation des recettes d'Edfou, in: AUFRÈRE (Hg.), Encyclopédie religieuse III, 213–261.

129 Für die Verwendung des Holzes des *kdt*-Baumes in einem Kyphirezept siehe E II, 211, 6.

130 SAUNERON, *Traité d'ophiologie*; vgl. hierzu VON LIEVEN, in: ZÄS 131, 2004, 156–172, bei der der hier als zweites besprochene Text aus Edfu und Athribis der einzige Tempeltext ist.

131 Vor allem Abschnitte in pTebt. H; vgl. auch FISCHER-ELFERT, in: ZÄS 135, 2008, 115–130.

132 Siehe WESTENDORF, *Handbuch*, 492 (das bekannteste Beispiel ist das sog. Rizinusbuch = Ebers 251).

133 Siehe INNES MILLER, *Spice Trade*, passim; SIDEBOTHAM u.a., *The Red Land*, 151–195.

- BAUM, in: RdE 45, 1994: N. BAUM, *sntr*: une révision, in: RdE 45, 1994, 17–39.
- CASSON, Periplus: L. CASSON, *The Periplus Maris Erythrae*, Princeton 1989.
- CHERMETTE/GOYON, in: SAK 23, 1996: M. CHERMETTE/J.-CL. GOYON, La catalogue raisonné des producteurs de styrax et d'oliban d'Edfou et d'Athribis de Haute Égypte, in: SAK 23, 1996, 47–82.
- CHRISTOF/HAASS, Weihrauch: K.D. CHRISTOF/R. HAASS, *Weihrauch. Der Duft des Himmels*, Dettelbach 2006.
- CRAMP, Handbook I–IX: ST. CRAMP (Hg.), *Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic*, Oxford 1977–1994.
- CRONE, Meccan Trade: P. CRONE, *Meccan Trade and the Rise of Islam*, Princeton 1987.
- DE RODRIGO, in: HAWASS (Hg.), *Egyptology at the Dawn of the Twenty-first Century II: A.D. DE RODRIGO, An Ancient Mendesian Industry*, in: HAWASS (Hg.), *Egyptology at the Dawn of the Twenty-first Century II*, 455–459.
- EL-AWADY, Abusir XVI: T. EL-AWADY, *Sahure – The Pyramid Causeway. History and Decoration Program in the Old Kingdom, Abusir XVI*, 2 Bde., Prague 2009.
- FISCHER-ELFERT, in: ZÄS 135, 2008: H.-W. FISCHER-ELFERT, Weitere Details zur Göttlichkeit der Natur – Fragmente eines späthieratischen Lexikons, in: ZÄS 135, 2008, 115–130.
- Fs Bourriau: D. ASTON u.a. (Hgg.), *Under the Potter's Tree. Studies on Ancient Egypt Presented to Janine Bourriau on the Occasion of her 70th Birthday*, OLA 204, Leuven 2011.
- Fs Gutbub: *Mélanges Adolphe Gutbub*, Montpellier 1984.
- GERMER, Handbuch: R. GERMER, *Handbuch der altägyptischen Heilpflanzen*, Philippika 21, Wiesbaden 2008.
- GHICA, in: BIFAO 106, 2006: V. GHICA, Les désignations de l'aliboufier et du storax en copte, in: BIFAO 106, 2006, 75–87.
- GOYON, in: Fs Gutbub: J.-CL. GOYON, À propos de de Morgan, Kom Ombos II, n° 633, in: Fs Gutbub, 77–86.
- HARRIS, Minerals: J.R. HARRIS, *Lexicographical Studies in Ancient Egyptian Minerals*, VIO 54, Berlin 1961.
- HAWASS (Hg.), *Egyptology at the Dawn of the Twenty-first Century: Z. HAWASS (Hg.), Egyptology at the Dawn of the Twenty-first Century*, 3 Bde., Cairo 2003.
- INNES MILLER, *Spice Trade: J. INNES MILLER, The Spice Trade of the Roman Empire*, Oxford 1969.
- KURTH, Edfou VIII: D. KURTH, *Edfou VIII. Die Inschriften des Tempels von Edfu, Abteilung I Übersetzungen, Band 1*, Wiesbaden, 1998.
- , Edfu: Drei Surveys: D. KURTH (Hg.), *Edfu: Bericht über drei Surveys; Materialien und Studien, Die Inschriften des Tempels von Edfu, Begleitheft 5*, Wiesbaden 1999.
- LEITZ, *Astronomie: CHR. LEITZ, Studien zur ägyptischen Astronomie*, ÄA 49, Wiesbaden 1989.
- , Geographisch-osirianische Prozessionen: CHR. LEITZ, *Geographisch-osirianische Prozessionen aus Philae, Dendara und Athribis, Soubassementstudien II, SSR 8*, Wiesbaden 2012.
- , Gaumonographien in Edfu: CHR. LEITZ, *Die Gaumonographien in Edfu und ihre Papyrusvarianten – ein überregionaler Kanon kultischen Wissens im späten Ägypten, Soubassementstudien III, SSR 9*, in: Vorber. VON LIEVEN, in: ZÄS 131, 2004: A. VON LIEVEN, Das Göttliche in der Natur erkennen. Tiere, Pflanzen und Phänomene der unbelebten Natur als Manifestationen des Göttlichen, in: ZÄS 131, 2004, 156–172.
- LÜCHTRATH, in: GM 101, 1988: A. LÜCHTRATH, *tj-šps*, der Kampferbaum Ostafrikas, in: GM 101, 1988, 43–48.
- , in: KURTH, Edfu: Drei Surveys: A. LÜCHTRATH, *Das Kyphirezept*, in: KURTH, Edfu: Drei Surveys, 97–145.
- MARTINETZ u.a., *Weihrauch und Myrrhe: D. MARTINETZ/K. LOHS/J. JANZEN, Weihrauch und Myrrhe. Kulturgeschichte und wirtschaftliche Bedeutung. Botanik • Chemie • Medizin*, Stuttgart 1989.
- MÜLLER, in: RE Supplement XV: W.W. MÜLLER, *Weihrauch*, in: RE Supplement XV, 700–777, München 1978.
- NICHOLSON/SHAW, *Materials: P.T. NICHOLSON/I. SHAW, Ancient Egyptian Materials and Technology*, Cambridge 2000.
- pTebt. H: J. OSING, *Hieratische Papyri aus Tebtunis I*, 2 Bde., *The Carlsberg Papyri 2*, CNI Publications 17, Copenhagen 1998.
- PASZTHORY, in: *Antike Welt* 19, 1998: E. PASZTHORY, *Laboratorien in ptolemäischen Tempelanlagen*, in: *Antike Welt* 19, 1998, 2–20.
- PETRIE, *Athribis: W.M.F. PETRIE, Athribis*, BSAE 14, London 1908.
- REDFORD, *Excavations at Mendes: D.B. REDFORD, Excavations at Mendes Volume 1. The Royal Necropolis*, CHANE 20, Leiden 2004.
- SAUNERON, in: BIFAO 53, 1953: S. SAUNERON, *L'hymne au soleil levant des papyrus de Berlin 3050, 3056 et 3048*, in: BIFAO 53, 1953, 65–90.
- , *Traité d'ophiologie: S. SAUNERON, Un traité égyptien d'ophiologie, Papyrus du Brooklyn Museum N° 47.218.48 et .85*, Le Caire 1989.

SERPICO, in: NICHOLSON/SHAW, Materials: M. SERPICO, Resins, amber and bitumen, in: NICHOLSON/ SHAW, Materials, 430–474.

—, in: Fs Bourriau: M. SERPICO, The Contents of Jars in Hatshepsut’s Foundation Deposit at Deir El-Bahri and their Significance for Trade, in: Fs Bourriau, 843–883.

SIDEBOTHAM, Roman Economic Policy: S.E. SIDEBOTHAM, Roman Economic Policy in the Erythra Thalassa, Leiden 1986.

SIDEBOTHAM u.a., The Red Land: SIDEBOTHAM u.a., The Red Land. The Illustrated Archaeology of Egypt’s Eastern Desert, Cairo 2008.

WESTENDORF, Handbuch: W. WESTENDORF, Handbuch der altägyptischen Medizin, 2 Bde., HdO 36, Leiden 1999.

VON WISSMANN, in: RE Supplement XII: H. VON WISSMANN, Ophir und Hawila, in: RE Supplement XII, 906–980, Stuttgart 1970.